



Doppel-Jubiläum mit Kunst und Fleisch: Kunstakademie präsentiert ihr Programm für dieses Jahr. **Seite 5**



Inklusiver Sport: Sportkegler aus Heiligkreuz stellen ihr Konzept im Ortsbeirat vor. **Seite 7**



Ausbildungsbilanz für Jobcenter-Kunden: Chancen in den Gesundheitsberufen besonders groß. **Seite 8**



MIT AMTLICHEM BEKANNTMACHUNGSTEIL

Schnullerbäume: Termine festgelegt

Für die beliebten Schnullerbäume gibt es in diesem Jahr vier Termine, die die Abteilung StadtGrün von StadtRaum Trier organisiert: An den Donnerstagen 4. Mai/27. Juli (Mattheiser Weiher), sowie 11. Mai/3. August (Nells Park), jeweils 15 Uhr, können Eltern mit ihren Kindern den Schnuller auf einem Hubsteiger weit oben in den Baum hängen und so hoffentlich die Entwöhnung vereinfachen. red

VHS-Semester: Start mit Ukraine-Vortrag

Ende Februar startet das neue Semester der Trierer Volkshochschule. Eröffnet wird es mit einem Vortrag, der aktueller nicht sein könnte: „Testfall Ukraine – Russlands Krieg, der Westen und die Wege zum Frieden“ lautet sein Titel. Auf Einladung der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Trier spricht Dr. Manfred Sapper, Chefredakteur der Monatszeitschrift „Osteuropa“, genau ein Jahr nach dem Überfall Russlands auf die Ukraine am Freitag, 24. Februar, 19 Uhr, Beletage, im Palais Walderdorff. Dabei geht es auch um die über allem schwebenden Fragen, wie „Wann und wie enden Kriege dieser Art?“ oder „Welche Wege gibt es zum Frieden?“

Am Montag, 27. Februar, startet dann das Semesterprogramm mit 28 Kursen in sechs Fachbereichen. Über 400 weitere Vorträge und Kurse folgen bis zum Sommer. Auch wenn schon einige Kurse vor dem Start ausgebucht sind, gibt es in allen Sparten noch interessante Angebote. Dazu gehört die Wissenschaftsreihe „vhs.wissen – live“ mit 18 Online-Vorträgen bekannter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Man kann sie vom Sofa zu Hause aus verfolgen. In Präsenz stehen über 80 Fremdsprachkurse zur Auswahl. Das Programm ist online (www.vhs-trier.de) verfügbar. Dort kann man sich direkt anmelden. red

Infos zu neuen Kursen auf Seite 9

Triers Bevölkerung unter der Lupe

StadtForschungEntwicklung veröffentlicht Bericht / Zuwachs durch Menschen aus der Ukraine

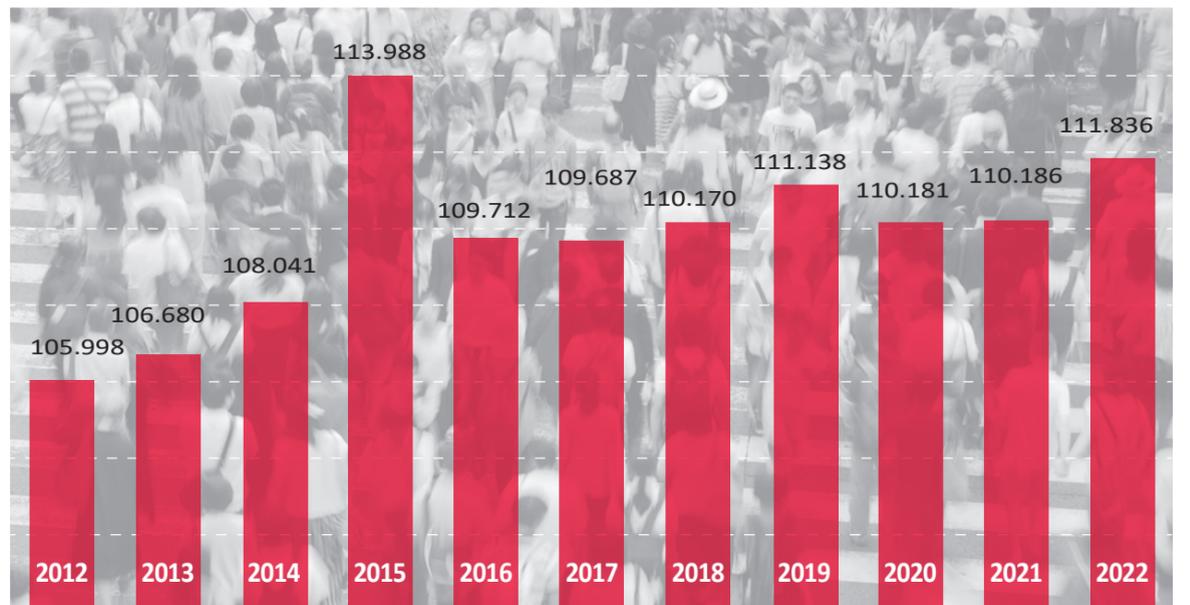
Welche Trierer Ortsbezirke haben den stärksten Zuwachs, welche den niedrigsten? Wie wirkt sich der Ukraine-Krieg auf die Bevölkerungszahlen Triers aus und welche Haushaltstypen sind in der Stadt zu finden? Antworten auf diese und viele weitere Fragen gibt der aktuelle Bevölkerungsbericht des Amts StadtForschungEntwicklung, den die RaZ vorstellt.

Von Björn Gutheil

Das Team um Amtsleiter Dr. Johannes Weinand, Dr. Nicole Thees und Tobias Trappen hat in dem Bericht eine Reihe von interessanten Zahlen und Fakten zum Stichtag 31. Dezember 2022 zusammengestellt. Demnach waren damals exakt 111.836 Personen in der Stadt gemeldet. Im Jahr davor lag die Bevölkerung bei 110.186. Die Einwohnerzahl ist somit von 2021 bis 2022 um 1650 Personen angestiegen (+1,5 Prozent). Hierbei handelt es sich laut den Autoren um das höchste Plus seit 2015.

Den größten Zuwachs in den letzten zehn Jahren verzeichnen – durch Neubaugebiete – Filsch und Feyen-Weismark. In Filsch hat sich die Einwohnerzahl von 821 im Jahr 2012 auf 1820 im Jahr 2022 mehr als verdoppelt. In Feyen-Weismark stieg sie von knapp 5900 (2012) auf über 7100 (2022) um gut ein Viertel.

Das Durchschnittsalter in Trier ist von 41,2 (2012) auf 41,7 Jahre (2022) leicht gestiegen. Dennoch liegt Trier noch unter dem Bundesdurchschnitt, der Ende 2021 bei 44,7 Jahren lag. In der Altersstufe ab 55 gibt es mehr Frauen als Männer – mehr Männer gibt es hingegen zwischen 25 und Ende 40. Die Expertinnen und Experten von StadtForschungEntwicklung haben auch die Bevölkerungsbewegungen genau unter die Lupe genommen: Demnach wurden in Trier 2022 insgesamt 972 Babys geboren und 1267



Zuwachs. Die Grafik zeigt die Bevölkerungsentwicklung in Trier, wo Ende 2022 exakt 111.836 Personen gemeldet waren. 2015 sticht wegen der vielen Flüchtlinge, die damals kamen, hervor. Grafik: StadtForschungEntwicklung/PA

Menschen sind gestorben. Der natürliche Saldo – die Differenz zwischen Lebendgeborenen und Gestorbenen – lag somit im Minus von 295 Personen. Pränant ist, dass der natürliche Saldo bereits die letzten vier Jahrzehnte im negativen Bereich liegt. Aufgefangen wird er jedoch durch einen anderen Faktor: So erreichte der Wanderungssaldo – also die Differenz zwischen Zu- und Fortgezogenen – 2022 ein Plus von über 2200 Personen. 17.833 Menschen zogen nach Trier, während 15.606 der Stadt den Rücken kehrten. Knapp die Hälfte dieser Zu- und Wegzüge ist jeweils auf die Erstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge in der Dasbachstraße zurückzuführen. Im Saldo waren es 755 Personen in der Erstaufnahmeeinrichtung und 1452 Zuwanderer im sonstigen Stadtgebiet. Insgesamt verzeichnete Trier im letzten Jahr also einen positiven Gesamtsaldo von gut 1900

Personen. Der Ortsbezirk mit dem höchsten positiven Gesamtsaldo durch die Erstaufnahmeeinrichtung war Nord mit einem Plus von 875 Personen. Lediglich in vier Bezirken gab es einen negativen Gesamtsaldo: Mit einem Minus von 27 Personen fiel dieser am höchsten in Euren aus.

Ebenfalls untersucht haben Weinand, Thees und Trappen die Auswirkungen des seit einem Jahr andauernden Kriegs in der Ukraine auf die Bevölkerungszahlen Triers. Laut dem Bundesamt für Statistik hat Deutschland seit Kriegsbeginn rund eine Million Menschen aus der Ukraine aufgenommen. Auch in Trier ist erwartungsgemäß ein Zuwachs zu verzeichnen: Ende 2021 waren hier 364 ukrainische Staatsangehörige gemeldet. Diese Zahl stieg bis Ende 2022 auf 1814 – also ein Zuwachs von 1450 Personen. Der absolute Großteil sind Frauen (66 Prozent) so-

wie Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren (32,8 Prozent). Besonders viele Menschen wurden von den Ortsbezirken Mitte/Gartenfeld, Nord und Ehrang/Quint aufgenommen. Auch die verschiedenen Haushaltstypen werden untersucht: Ende 2022 gab es knapp 63.200 Haushalte. In rund 53.300 gab es keine Kinder, während in knapp 9900 mindestens eines lebt.

StadtForschungEntwicklung schaut aber nicht nur zurück, sondern auch voraus: So erstellen die Expertinnen und Experten kleinräumige Bevölkerungsvorausberechnungen, die in Rheinland-Pfalz einmalig sind. Amtsleiter Weinand erläutert: „Diese sind von besonderer Bedeutung, denn sie zeigen auf, wie die zukünftigen Bevölkerungsentwicklungen bis 2045 in den Ortsbezirken unter bestimmten Annahmen sein können. Damit sind Entscheidungen zur Infrastruktur, etwa bei Schulen, besser zu begründen.“



Glasverbot. Ein Mitarbeiter des Ordnungsamts kontrolliert, ob eine Besucherin eine Flasche oder ein Glas mit sich führt. Diese Regelung ist Teil des Sicherheitskonzepts. Foto: PA/pe

Fröhliches Feiern, nächtlicher Angriff

Positive Bilanz für Weiberfastnacht und Entsetzen über Vorfall vor Disco

Nachdem der Start in den Straßenkarneval an Weiberfastnacht bis auf ganz wenige Ausnahmen durch friedliches und fröhliches Feiern geprägt war, griffen am frühen Freitagmorgen rund 40 zum Teil äußerst gewalttätige Personen Polizeieinsatzkräfte vor einer Disco in Trier-West an und setzten auch Eisenstangen, Besen, Schaufeln und Glasflaschen ein. Fünf Polizeikräfte mussten sich in Krankenhäusern in ärztliche Behandlung begeben.

Bürgermeisterin Elvira Garbes zeigte entsetzt über den Gewaltausbruch: „Ich bin wirklich schockiert und wütend. Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte setzen sich rund um die Uhr, an Wochenenden und Feiertagen für unser aller Sicherheit ein – und werden völlig sinnlos mit roher Gewalt

angegriffen. Ein Angriff auf die Polizei ist ein Angriff auf uns alle. Ich hoffe, dass die Täter ausfindig gemacht und zur Verantwortung gezogen werden.“

Aus Sicht von Ralf Britten, städtischer Dezernent für Recht und Ordnung, ist der Vorfall in einer Reihe ähnlicher Vorkommnisse bundesweit zu sehen, bei denen gegenüber der Polizei und anderen Mitgliedern der Blaublichtfamilie immer weniger Respekt gezeigt wird: „Diese Entwicklung bereitet mir große Sorgen. Wir müssen uns wirklich fragen, wie wir es schaffen, dass den Menschen diese wichtigen Aufgaben wieder bewusst werden und sie der Blaublichtfamilie die nötige Wertschätzung entgegenbringen.“

Am Nachmittag des Weiberdonnerstags hatte die Polizei eine posi-

ve Zwischenbilanz zur Party auf dem Hauptmarkt gezogen. Bis zum Ende des Bühnenprogramms feierten die Jecken meist ohne Zwischenfälle: „Es waren viele unterwegs. Die Stimmung war gut. Unsere Einsatzkräfte mussten lediglich bei einer Auseinandersetzung dazwischengehen und drei Platzverweise aussprechen“, bilanziert Karl-Peter Jochem, Sprecher des Polizeipräsidiums. Das mit dem Rathaus und der ATK vereinbarte Sicherheitskonzept habe gewirkt.

Positiv fällt auch das Fazit von Stadtjugendpflegerin Michelle Massella für die Jugendschutzkontrollen und die Fete für Jugendliche ab 14 Jahre in der BBS-Aula aus: „Alle waren bei den Kontrollen sehr kooperativ, die Party verlief friedlich.“ red

Altstadtfest-Motiv: Frist endet am 24.

TRIER  **TOURISMUS UND MARKETING** Für das Titelmotiv der Plakate und den Flyer des Altstadtfests hat die TTM wieder einen Wettbewerb ausgerufen. Entwürfe können bis 24. Februar per E-Mail (marketing@trier-info.de) eingereicht werden. Weitere Infos: www.trier-info.de/highlights/altstadtfest. red

Zahl der Woche

1.900.000

Euro stellt das Land zur weiteren Förderung von Digital-Projekten an zwölf Trierer Schulen zur Verfügung. (Seite 3)

Meinung der Fraktionen

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den im Stadtrat vertretenen Fraktionen verantwortet, unabhängig von der Meinung des Herausgebers

B 90/Die Grünen-Fraktion
Tel. 0651/718-4080
E-Mail: gruene.im.rat@trier.de

Die Linke-Fraktion
Tel. 0651/718-4020
E-Mail: linke.im.rat@trier.de

CDU-Fraktion
Tel. 0651/718-4050,
E-Mail: cdu.im.rat@trier.de

AfD-Fraktion
Tel. 0651/718-4040
E-Mail: afd.im.rat@trier.de

SPD-Fraktion
Tel. 0651/718-4060,
E-Mail: spd.im.rat@trier.de

FDP-Fraktion
Tel. 0651/718-4090
E-Mail: fdp.im.rat@trier.de

UBT-Fraktion
Tel. 0651/718-4070
E-Mail: ubt.im.rat@trier.de

Klimakrise im Stadtrat Trier?



Die vergangene Stadtratssitzung hat einmal mehr deutlich gezeigt, wie verhärtet die Fronten zwischen dem neuen Ampelbündnis aus Bündnis 90/Die Grünen, SPD und FDP und den anderen Fraktionen sind. Mit Siegesgewissheit (weil hauchdünne Mehrheit) werden Anträge von der Ampel gestellt – wohl wissend, dass sie 1. originäres Verwaltungshandeln betreffen (Beitritt zum kommunalen Klimapakt des Landes Rheinland-Pfalz); 2. einen Eingriff in die Personalhoheit des zuständigen Dezernenten und des Oberbürgermeisters bedeuten (Kümmerer für die Innenstadt) und 3. weder dem Elternwillen, noch dem eindeutigen Votum des Ortsbeirates, noch der Umsetzbarkeit beim Trägerverein entsprechen (Grundschule Heiligkreuz und Hort-Angebot).

Die Debattenkultur lässt mittlerweile sehr zu wünschen übrig. Denn mit einer nicht überseh-

baren Arroganz werden gute Argumente und Fakten einfach weggeschoben. Dass bei dem ein oder anderen Stadtratsmitglied dann auch mal der „Gaul durchgeht“ ist daher nicht verwunderlich.

Oberstes Ziel im Rat sollte sein, dass gerade bei wichtigen Entscheidungen größtmögliche Mehrheiten und tragfähige Kompromisse gefunden werden, und nicht durch parteipolitisches Taktieren und Fraktionszwang der eigene Wille mit aller Macht durchgesetzt wird, und das bisweilen auch noch gegen jede Vernunft.

Ich wünsche mir in Zukunft mehr gegenseitigen Respekt und Dialogbereitschaft. Als gewählte Ratsmitglieder müssen wir uns in den Dienst der Sache stellen und die bestmöglichen Entscheidungen für die Bürgerinnen und Bürger treffen.

Christiane Probst, stellvertretende UBT-Fraktionsvorsitzende

Jüdische Geschichte erlebbar machen



Das mittelalterliche jüdische Viertel wird in der öffentlichen Wahrnehmung leider nur auf die Judengasse, sondern bezog die Jakob- und Stockstraße und den vollständig überbauten Stockplatz ein. Gestalterische Mittel, wie etwa Markierungen in Straßenbelägen, Stelen und Ähnliches können – ergänzt durch Hinweistafeln und QR-Codes – dieses Viertel wieder erfahrbar machen und aufwerten. Wünschenswert wären aus meiner Sicht zudem kleine Schilder an kulturhistorisch bedeutsamen Gebäuden, die nähere Informationen zu deren Geschichte geben. Dies setzt jedoch die Zustimmung der Hauseigentümer voraus – die oft nicht gegeben ist.

Neben dem mittelalterlichen Viertel gibt es im Stadtgebiet weitere wichtige Zeugnisse und Erinnerungsorte jüdischen Lebens in Trier. Dazu gehören unter anderem:

- der mittelalterliche Friedhof an der Jüdenmerstraße (dessen bei Ausschachtungsarbeiten gefundene Grabsteine im „Thermenmuseum“ ausgestellt sind),
 - der Friedhof in der Weidegasse,
 - die Weberbach-, Neu- und Rahnenstraße (neuzeitliches Wohngebiet),
 - der Standort der alten Synagoge in der Zuckerbergstraße,
 - die neue Synagoge in der Kaiserstraße,
 - die Rindertanzstraße, wo das Bischof-Korum-Haus stand, zu dem Juden aus Trier und Umgebung vor der Deportation verbracht wurden,
 - das „Judenhaus“ in der Speestraße.
- Ein ausgeschilter Themenpfad könnte nach meiner Einschätzung diese Spuren jüdischen Lebens in Trier vernetzen – räumliche und zeitliche Spuren sichtbar machen.
- Dominik Heinrich, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen**

Leitbild für die Innenstadt



Wo sehen die Trierer ihre Innenstadt, die sie so liebevoll ihr „Wohnzimmer“ nennen, in zehn oder 20 Jahren? Um hierüber mit der Trierer Gesellschaft in einen dauerhaften Dialog zu kommen, initiiert der seit November 2021 zuständige Innenstadtdozent Ralf Britten in diesem Jahr eine der Stadt Orientierung gebende Leitbildentwicklung.

Dabei ist ihm wichtig, möglichst alle Akteure sowie die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt in diesen Strukturprozess einzubeziehen. „Nur der Dialog und das Erfüllen von Zusagen schafft Vertrauen. Vertrauen bildet wiederum die Grundlage für einen dauerhaften Austausch, der dann wieder neue Ideen schaffen kann“, so Britten. Nur gemeinschaftlich könne eine zukunftsfähige Entwicklung unserer Innenstadt gelingen. Ein wichtiger Baustein hierfür sind die angelaufenen innenstadtbezogenen Förderprogramme, wie zum Beispiel das

Bundesförderprogramm „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“. Am Beginn der zu erarbeitenden Strategie steht eine Analyse der Situation vor Ort einschließlich ihrer Probleme und Potenziale. Die gewonnenen Erkenntnisse dienen als Basis für die Leitbildentwicklung. Entscheidend ist, dass die auf breiter Ebene entwickelten Ideen auch umgesetzt werden. Dies funktioniert nur mit einer Einbindung der vielen in die Innenstadtentwicklung involvierten Ämter. Dabei ist die Kulturplanung ebenso wie die Wirtschaftsförderung und die Einbeziehung von Schulen wichtig. Vor allem bedarf es auch der baulichen Umsetzung der Projekte. Entsprechend müssen alle Dezernate an einem Strang ziehen.

Die CDU-Fraktion wird sich in diesen wichtigen Transformationsprozess einbringen. Wir wollen eine „Innenstadt von morgen“ die multifunktional, resilient, lebens- und liebenswert ist.

Dr. Elisabeth Tressel

Sturm auf das Rathaus



Es ist eine Tradition in Trier: Am Weiberdonnerstag stürmen Närrinnen und Narren unser Rathaus. Nachdem die fünfte Jahreszeit pandemiebedingt in den letzten Jahren nicht oder nur sehr eingeschränkt gefeiert werden konnte, war jetzt endlich wieder ein normaler Karneval möglich.

Wir zollen an dieser Stelle den vielen Vereinen Respekt, ohne die der Karneval gar nicht vorstellbar wäre. Nach den zwei sehr schwierigen Sessionen 2020/21 sowie 2021/22, in denen kaum Veranstaltungen stattfinden konnten, wurde die Session 2022/23 umso entschiedener gefeiert. Dies ist den vielen Aktiven zu verdanken, die bei Kappensitzungen Tänze aufführen oder in die Bütt gehen, die den Straßenkarneval organisieren, beim Umzug mitmachen und auf der Straße feiern. Im Vereinsleben ist die Jugend- und Nachwuchsarbeit von höchster Priorität. Die Kaisergarde des Tanz-

KULT Trier e.V. möchten wir an dieser Stelle erwähnen, stellvertretend für die Nachwuchsarbeit sämtlicher Karnevalsvereine in der Region. Der Verein hat sich 2021 mitten in der Coronazeit gegründet und damit eine Menge Optimismus bewiesen: Den Optimismus, dass die Zeiten auch wieder besser werden.

Politik muss Vereine und Brauchtum fördern

Leider sind in den letzten Monaten auch immer mehr Fälle bekannt geworden, in denen wegen des neuen Polizei- und Ordnungsbehördengesetzes Veranstaltungen, auch im Karneval, abgesagt werden mussten. Wir werden dieses Problem und vor allem auch die Anwendung des Gesetzes in Trier im Blick behalten. Die Politik muss Brauchtum und Vereine nach der schweren Coronazeit unterstützen, statt neue Hürden zu schaffen.

Matthias Koster, Linksfraktion

Politische Bildung stärken



Gerade in Zeiten, in denen antidemokratische Bewegungen lauthals für sich alleine beanspruchen, „das Volk“ zu sein oder versuchen, Parlamentsgebäude zu stürmen, ist eine wehrhafte Demokratie wichtiger denn je. Demokratieförderung und politische Bildung sind deshalb kein Luxus, sondern die Basis, um Politikfeindlichkeit wirksam zu begegnen.



Auf Initiative der SPD-Fraktion beauftragte eine breite Mehrheit des Rates die Verwaltung, zu untersuchen wie in Trier Demokratie gestärkt und politische Bildung ausgebaut werden können. Die Anhörung von Expert:innen im vergangenen Juli zeigte, dass wir bereits vielfältige Instrumente der politischen Bildung in Trier haben. Darüber hi-

naus wurden weitere wichtige Impulse gesammelt, die nun in eine Verwaltungsvorlage flossen und am 7. März im Rat diskutiert wird.

Auf Vorschlag des Bildungs- und Medienzentrums soll Trier dem landesweiten Bündnis „Demokratie gewinnt“ beitreten, das Ministerpräsidentin Malu Dreyer ins Leben gerufen hat. Bereits über 80 Organisationen engagieren sich dort dafür, junge Menschen frühzeitig an Demokratie, Beteiligung und freiwilliges Engagement heranzuführen. Gleichzeitig soll die Verwaltung prüfen, inwieweit über das Bundesprogramm „Bildungskommune“ weitere Strukturen zur Demokratieförderung und der politischen Bildung geschaffen werden können.

Die SPD-Fraktion dankt der Verwaltung für die zügige Umsetzung und bittet eindringlich alle Demokrat:innen im Rat, um eine sehr breite Unterstützung im Sinne unserer Demokratie.

Andreas Schleimer, SPD-Fraktion

Die letzte Meile



Die Zunahme des Onlinehandels stellt Städte vor viele Herausforderungen, unter anderem durch die enorm gestiegene Zahl an Paketzustellungen. So erhöhen sich etwa die Belastungen für die städtische Infrastruktur und das Arbeitspensum für Mitarbeiter der Lieferdienste. Ergebnis sind zum Teil verärgerte Kunden, überlastete Lieferanten und eine stärker belastete Stadt. Immer öfter blockieren etwa Fahrzeuge der zahlreichen Lieferdienste die Straßen, was gerade in Trier mit zum Teil sehr engen Straßen ein Problem ist. Nicht zuletzt stellt sich zudem die Frage nach den Belastungen für die Umwelt durch den verstärkten Lieferverkehr.

Mit genau diesen Problemen beschäftigt sich die Logistik auf der sogenannten letzten Meile, also dem Transport von Waren vom letzten Verteilzentrum zu den Endkunden. Auch für Trier ergeben sich, insbesondere unter Berücksichtigung des erst 2022 im Stadtrat verab-

schiedeten Smart City-Leitbildes, einige Herausforderungen. Wie kann die Auslieferung auf der letzten Meile möglichst effizient und vor allem nachhaltig, also schonend für Menschen, Umwelt und Infrastruktur, ablaufen?

Hier sind vor allem innovative Lösungen gefragt. In einigen Städten gibt es zum Beispiel bereits gute Erfahrungen mit sogenannten Micro-Hubs, also Kleinstdepots, die eine ähnliche Funktionalität bieten, wie die bereits bekannten Packstationen, aber statt von nur einem von allen Lieferdiensten angefahren werden können.

Teilweise werden von solchen Micro-Hubs Waren auch direkt, zum Beispiel mit Lastenrädern, umweltfreundlich zu den Endkunden gebracht. Wir sind überzeugt, dass zu einer Smart City auch smarte Lösungen für die letzte Meile gehören. Daher setzen wir das Thema zeitnah auf die Agenda.

Tobias Schneider, Fraktionsvorsitzender

Asylzuwanderung steigt wieder stark



Nach einer durch Corona bedingten Atempause steigen die Zuwanderungszahlen wieder deutlich an. Im Jahr 2022 wurden über 244.000 Asylanträge in Deutschland gestellt. Für Rheinland-Pfalz erwartet der Städtetag im ersten Quartal 2023 4000 und im zweiten Quartal 5500 Menschen, die auf die Kommunen verteilt werden müssen. Hochgerechnet aufs ganze Jahr könnten es bis zu 20.000 Personen sein – ukrainische Kriegsflüchtlinge nicht (!) eingerechnet.

Auch für die Stadt Trier dürfte das mit weiteren neuerlichen Belastungen verbunden sein. Dabei sind die Aufnahmekapazitäten schon jetzt nahezu erschöpft, insbesondere bezahlbarer Wohnraum steht kaum noch zur Verfügung.

Auch Kitas, Schulen und die Einrichtungen des Gesundheitssystems stoßen an die Grenzen ihrer Belastbarkeit. Hinzu kommen steigende Kosten und eine sinkende Akzeptanz bei

den Bürgern. Laut einer INSA-Umfrage von Anfang Februar sind 51 Prozent der Meinung, Deutschland habe zu viele Flüchtlinge aufgenommen. Auch immer mehr Bürgermeister und Landräte schlagen Alarm, der Städtetag warnt vor dem Scheitern von Integration.

Angesichts dieser besorgniserregenden Entwicklung haben wir für die nächste Ratssitzung am 7. März eine Anfrage an den Stadtvorstand gestellt. Wir wollen wissen, mit wie vielen Asylzuwanderern man im Jahr 2023 in Trier rechnet, wie diese untergebracht und versorgt werden sollen und welche Auswirkungen das auf den städtischen Haushalt sowie die kommunale Infrastruktur haben wird. Wir sind es unseren Bürgern schuldig, solche Fragen zu stellen und beantwortet zu bekommen. Bei aller grundsätzlichen Bereitschaft, wirklich von Krieg und Verfolgung bedrohten Menschen zu helfen, dürfen sich Zustände wie im Jahr 2015 nie mehr wiederholen.

AFD-Fraktion

BLITZER AKTUELL

In folgenden Straßen muss in den nächsten Tagen mit Kontrollen der kommunalen Geschwindigkeitsüberwachung gerechnet werden:

- **Mittwoch, 22. Februar:** Kürenz, Im Avelertal.
- **Donnerstag, 23. Februar:** Mitte/Gartenfeld, Walramsneustraße.
- **Freitag, 24. Februar:** Olewig, Olewiger Straße.
- **Samstag, 25. Februar:** Trier-Mitte/Gartenfeld, Zuckerbergstraße.
- **Montag, 27. Februar:** Euren, Eurenener Straße.
- **Dienstag, 28. Februar:** Mitte/Gartenfeld, Güterstraße.

Straßenbaukosten fast verdoppelt

Die enormen Preissteigerungen im Bausektor in den vergangenen Jahren wirken sich auch auf das Ausbauprogramm für die Straßen und Wege im Stadtteil Mariahof aus: So haben sich die Kosten für den achten Bauabschnitt seit dem Baubeschluss 2018 bis zum jetzt anstehenden Baubeginn fast verdoppelt und sind von 1,06 auf 1,9 Millionen Euro angewachsen. Diese Zahlen nannte Baudezernent Andreas Ludwig im Stadtrat auf Anfrage der UBT-Fraktion. Um den gleichen Faktor steigen demnach auch die Ausbaubeiträge für die Anlieger: Sie liegen für eine Eigentumswohnung mit 140 Quadratmetern voraussichtlich bei 398 anstatt 223 Euro.

Migrationsbeirat tagt am 28. Februar

Der Herkunftssprachenunterricht an Trierer Schulen ist ein Thema in der nächsten Sitzung des Trierer Beirats für Migration und Integration am Dienstag, 28. Februar, 18.30 Uhr, Raum „Gangolf“ im Rathaus.

Start für Senioren in Trier-Süd geplant

Sozialamtsleiter informiert Beirat über „Gemeindeschwester plus“

Schon seit einiger Zeit setzt sich der Seniorenbeirat dafür ein, dass das präventiv angelegte Projekt „Gemeindeschwester plus“ des Landes für ältere Menschen ab 80 nun auch in Trier gestartet wird. Hauptziel ist, die Lebensqualität und Selbstständigkeit von älteren Personen im gewohnten häuslichen Umfeld möglichst lange zu erhalten. Es soll die kommunale Daseinsvorsorge für Seniorinnen und Senioren ergänzen und eine leistungsrechtliche Lücke schließen.

In der jüngsten Sitzung am vergangenen Mittwoch freute sich der Beirat gleich über zwei gute Nachrichten: Sozialamtsleiter Hans-Werner Meyer berichtete, das Land habe eine mündliche Zusage gegeben, dass der Trierer Antrag bewilligt werde. Weil aber derzeit die Förderrichtlinie überarbeitet wird, dauere es aber noch etwas, bis auch die schriftliche



Bestätigung mit einem zunächst auf ein Jahr befristeten Bewilligungsbescheid vorliege. Gleichzeitig soll, so Meyer, die Ausschreibung für das mit einem Kontingent von 1,5 Stellen aus- gestattete Pro- februar städtische Pflegestrukturpla- in Angriff ge- nommen wer-

den. Es soll zunächst in Trier-Süd starten, weil dort besonders viele ältere Menschen leben und es überdurchschnittlich viele Single-Haushalte gibt. „Zudem haben wir in diesem Sozialraum mit rund 370 in Frage kommenden Personen eine überschaubare Größe“, so Meyer.

Landesstart war am 1. Juli 2015

Die Landesregierung hatte am 1. Juli 2015 das präventive und gesundheitsfördernde Beratungs- und Vernetzungsprogramm „Gemeindeschwester plus“ gestartet. Mittlerweile gibt es dieses Angebot für Menschen über 80, die noch ein eigenständiges Leben ohne pflegerische Unterstützung führen können und sich eine Beratung und Unterstützung wünschen, im umliegenden Landkreis Trier-Saarburg seit August 2022 in den Verbandsgemeinden Ruwer und Hermeskeil sowie seit Oktober in der Verbandsgemeinde Konz.

Aufgaben einer „Gemeindeschwester plus“, die auch ein Mann sein kann, sind neben Hausbesuchen und der Vermittlung passender Unterstützungsangebote die Stärkung sozialer Netzwerke in den Regionen sowie von Nachbarschaftsinitiativen, die enge Zusammenarbeit mit vorhandenen Leistungsanbietern in diesem Bereich, den Ärzten, Pflegestützpunkten und -diensten, den Kliniken sowie den Haus- oder Fachärzten. Die „Gemeindeschwester plus“ erbringt keine Leistung, die bereits von ambu-

lantem Pflegediensten oder anderen Anbietern vorgehalten wird.

Vakante Stelle wieder besetzt

Die zweite gute Nachricht war, dass zum 1. Februar die seit einiger Zeit vakante Stelle in der Pflegestrukturplanung im Amt für Soziales und Wohnen wieder besetzt werden konnte. Merit Förster, die neu nach Trier gekommen ist und schon über einige praktische Erfahrungen in diesem Bereich verfügt, ist in der Einarbeitung und war zu Gast im Beirat.

Auf Nachfrage eines Beiratsmitglieds berichtete Hans-Werner Meyer außerdem, dass auch bei der Neubesetzung des derzeit vakanten Pflegestützpunkts im Stadtgebiet, den künftig die Stadtverwaltung betreibt, alles auf den Weg gebracht wurde und man demnächst mit dem schriftlichen Bescheid rechnen kann. 80 Prozent der Finanzierung übernimmt das Land, den Rest die Stadt.

Auf einen Blick

Zu Beginn der jüngsten Sitzung des Seniorenbeirats stellte Vorsitzender Hubert Weis die weiteren Termine 2023 vor: Das Gremium trifft sich am 19. April, 27. Juni, 19. September und 15. November, 10 Uhr im Rathaussaal. Diese Sitzungen, auf die die Rathauszeitung vorher hinweist, sind öffentlich. Interessierte können vorbeikommen.

„Sehr gut investiertes Geld“

Staatssekretärin überreicht Garbes weiteren Förderbescheid des Landes für Digitalpakt-Umsetzung

Mit rund 1,9 Millionen Euro fördert das Land dank eines Bundesprogramms Digitalisierungsprojekte an zwölf städtischen Schulen. Auf der Basis dieses Antrags werden mit den Geldern, die über die Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) vergeben werden, die technischen Voraussetzungen weiter verbessert. Mit der am Freitag übergebenen Förderung ist diese Etappe des Großprojekts abgeschlossen.

Bei dem Bescheid, den die rheinland-pfälzische Bildungsstaatssekretärin Bettina Brück mit ISB-Vorstandsmitglied Dr. Ulrich Link im Rathaus an Bürgermeisterin Elvira Garbes überreichte, ging es um die letzte Tranche von insgesamt 6,5 Millionen Euro, mit denen 36 Schulen in städtischer Trägerschaft gefördert wurden. Die erste Förderzusage im Rahmen des Digitalpakts war Anfang 2020 überreicht worden. Die Umsetzung der Trierer Projekt ist nach Angaben von Garbes Ende des Jahres abgeschlossen. Der Zuschuss ermöglicht dringend nötige Projekte: Dazu gehört die Vernetzung einschließlich Server, die Beschaffung von Anzeige- und Interaktions- sowie mobilen Endgeräten.

Schuldezernentin Garbes bedankte sich für die Förderung: „Ich bin sehr erfreut, dass wir mit der tatkräftigen und großzügigen finanziellen Unterstützung des Landes unsere Schulen in Trier auf den erforderlichen technischen Stand bringen konnten. Die Schülerinnen und Schüler brauchen eine zukunftsfähige Ausstattung, die es ihnen ermöglicht, die erforderlichen IT-Grundkenntnisse zu erlernen. Das ist sehr gut investiertes Geld.“

Staatssekretärin Brück verwies unter anderem darauf, dass die Digitalisierung ein integraler Bestandteil einer zukunftsfähigen Bildung sei, gerade im Sinne der Chancengerechtig-



Abschluss. Bürgermeisterin Elvira Garbes (2. v. l.) und Christoph Schuh (Amt für Schulen und Sport, r.) freuen sich über den letzten Förderbescheid der aktuellen Digitalpakt-Runde, den ihnen Bildungsstaatssekretärin Bettina Brück (2. v. r.) und ISB-Vorstandsmitglied Dr. Ulrich Link symbolisch überreichen. Foto: Presseamt/pe

keit. Sie verwies unter anderem darauf, dass landesweit neben 46.000 Endgeräten für die Lehrkräfte rund 70.000 für Schülerinnen und Schüler gekauft wurden, deren Eltern sich eine solche Anschaffung nicht leisten können. Brück lobte auch den Trierer Ansatz, im Sinne einer möglichst hohen Nutzerfreundlichkeit ein Ticket-System für Fragen einzurichten. „Das wird sehr gut angenommen. Wir bearbeiten rund 100 bis 120 Vorgänge im Monat“, berichtete Christoph Schuh von der IT-Abteilung im Amt für Schulen und Sport.

Als Förderbank des Landes bearbeitet die ISB die Anträge, die insgesamt 400 verschiedene Träger für 1600 Schulen in Rheinland-Pfalz stel-

len können. Vorstandsmitglied Dr. Ulrich Link: „Medienkompetenz gewinnt im Informationszeitalter immer weiter an Bedeutung. Es freut uns sehr, dass wir mit der heutigen Übergabe der Förderzusage ein weiteres Mal einen Beitrag zur Verbesserung des medienpädagogischen Angebots an rheinland-pfälzischen Schulen leisten können.“ Für Rheinland-Pfalz stehen im Digitalpakt insgesamt rund 240 Millionen Euro an Bundesmitteln zur Verfügung, die jeweils durch einen zehnpromigen Eigenanteil der einzelnen Schulträger aufzustocken sind. Brück zeigte sich zuversichtlich, dass in Rheinland-Pfalz die Bundesmittel aus dem Programm komplett ausgegeben werden können.

Auf einen Blick

Die ISB ist die landeseigene Förderbank für Rheinland-Pfalz und unterstützt das Land bei der Umsetzung der Wirtschafts-, Struktur- und Wohnraumförderung. Mit Beratungsangeboten, zinsgünstigen Darlehen, Bürgschaften, Zuschüssen und Eigenkapitalfinanzierungen setzt sie ein breites Portfolio an Fördermöglichkeiten ein und bezieht auch Mittel des Landes, des Bundes und der EU ein. Die ISB arbeitet wettbewerbsneutral mit allen Kreditinstituten und Sparkassen zusammen.

Überraschende Klima-Bilanz für kenianische Rosen

Lokale Agenda informiert über Blumenproduktion



Die Rose ist nicht nur an Valentinstag die beliebteste Schnittblume in Deutschland: Jede dritte verkaufte Blume ist eine Rose. Zwei Drittel aller verkauften Rosen in Deutschland werden in Kenia angebaut. 2021 lag die Importmenge bei insgesamt rund 1,6 Milliarden Stück. Diese Zahlen präsentierte die Lokale Agenda 21 am Valentinstag auf dem Hauptmarkt. An einem Stand informierte sie über die katastrophalen Bedingungen in der Rosenproduktion und über Handlungsmöglichkeiten. Viele Interes-

sierte nutzten die Möglichkeit, am Glücksrad zu drehen. Wer dort eine Frage zu den Themen Blumenproduktion oder Fairer Handel richtig beantwortete, gewann eine fair produzierte Rose. Die Tatsache, dass eine Rose aus Kenia – trotz Flugtransport – 5,4 Mal weniger CO₂ als eine niederländische Gewächshausrose verursacht, sorgte bei vielen für Erstaunen. Der niedrigere CO₂-Ausstoß liegt auch an den günstigen klimatischen Bedingungen, wohingegen die Gewächshäuser in den Niederlanden beheizt werden müssen.



Ratespiel. Katharina Abt (Lokale Agenda, r.) stellt am Glücksrad Fragen rund um die Themen Blumenproduktion und Fairer Handel und verschenkte Rosen aus fairer Produktion. Foto: Presseamt/jop

Ein Plakat informierte über die Arbeitsbedingungen auf konventionellen Blumenfarmen: Sie sind geprägt von niedrigen Löhnen, schlechten Betriebsverhältnissen und einem hohen Einsatz giftiger Pflanzenschutzmittel, die die Gesundheit der Arbeiterinnen und Arbeiter gefährden. Schutzkleidung ist oft Mangelware. Saisonale Blumen aus der Region sollten immer die erste Wahl sein. Doch wer nicht auf Rosen im Winter verzichten möchte, sollte auf das Fairtrade-Siegel achten.



Lesereise mit vielen Entdeckungen

Wissenschaftliche Bibliothek, Frauenbeauftragte und Jugendforum starten feministische Reihe

Was ist wirklich? Und wer weiß was von uns? George Orwells prophetischer Roman „1984“ wirft Fragen auf, die aktueller denn je erscheinen: Manipulierbare Bilder, alternative Fakten, digitale Überwachung – all das findet sich teils auf erschreckende Weise in unserer Gegenwart. In seiner letzten Inszenierung im Kulturspektrum bringt das Theaterkollektiv „Kulturlabor“ den weltberühmten Roman auf die Bühne – die Stückfassung läuft am kommenden Wochenende und richtet sich insbesondere an Jugendliche ab 14. Eine andere Annäherung an die Wirklichkeit gestaltet das **inklusive Tanzensemble „DanceAbility“** am Freitag und Samstag in der Tufa: „Listen“ erforscht den Moment der Stille, des Innehalten und des In-Sich-Horchens in einer multimedialen Tanzperformance.

Das Stadtmuseum lädt am Sonntag nachmittag zur **Führung „Mit zehn Dingen durch die Stadtgeschichte“** mit Sven Heiser ein. Bei über 2000 Jahren Stadtgeschichte und Tausenden von Museumsobjekten kann man leicht den Überblick verlieren. Die Führung erhebt daher die Konzentration auf das Wesentliche zum Prinzip: Anhand von zehn Objekten der Dauerausstellung lässt Museumsmitarbeiter Heiser die Entwicklung der Stadt vom Mittelalter bis in die Gegenwart Revue passieren. Gemälde, Skulpturen und Fotografien illustrieren schlaglichtartig die Epochen und Wendepunkte der Trierer Geschichte.

Wem eher nach Theater zumute ist, dem sei das **Schauspiel „Empfänger unbekannt“** ans Herz gelegt, das am Freitagabend in der Europäischen Kunstakademie zu sehen ist. Darin geht es um die Freundschaft zwischen dem deutschen Martin Schulze (Paul Hess) und dem amerikanischen Juden Max Eisenstein (Raphael Christoph Grosch), die in den USA eine gutgehende Kunstgalerie betreiben (Foto unten: Marco Piecuch). 1932 beschließt Schulze, zurück nach Deutschland zu gehen. In Briefen tauschen sich die beiden aus und versichern sich ihre Freundschaft. Betrachtet Schulze den Aufstieg der Nationalsozialisten zunächst kritisch, ändert sich dies mit der Zeit und er wird zu deren glühendem Verfechter. Mit den politischen Ereignissen in den nächsten ein- und einhalb Jahren lernt Max ganz neue Seiten seines Freundes kennen, und eine Geschichte voller dramatischer und überraschender Wendungen entspinnt sich. **Sehenswert!**



In dieser wöchentlichen Kolumne stellt die Rathaus Zeitung mit Unterstützung des Amtes für Stadtkultur und Denkmalschutz wöchentlich wichtige Kulturtermine vor. Mehr dazu online im Eventkalender: www.heute-in-trier.de

Um aktuelle feministische Bücher stärker in die Öffentlichkeit zu bringen und die aktuelle Breite an Themen zu diskutieren, haben die städtische Frauenbeauftragte Angelika Winter, die Wissenschaftliche Bibliothek und das Jugendforum die Lesereihe „You're gonna hear me roar“ initiiert. Damit sollen verschiedene Ziele erreicht werden.

„Es gibt viele wunderbare neue Bücher auf dem Markt, die die vielfältigen feministischen Herausforderungen unserer Zeit in den Fokus nehmen: Über das Altern von Frauen, über das leidige Thema wie Frauen auszusehen haben oder auch das Phänomen, dass die Umwelt nach wie vor überwiegend von Männern für Männer gestaltet wird“, betont Winter in ihrer Einladung. Alle drei Lesungen finden ab 19 Uhr im Lesesaal der Wissenschaftlichen Bibliothek in der Weberbach 25 statt. Anmeldungen sind nicht nötig.

Der Besuch der einzelnen Lesungen ist dank einer finanziellen Förderung durch das Land Rheinland-Pfalz kostenfrei. Feministische Büchertische runden die Abendveranstaltungen ab. Folgendes Programm ist geplant:

Am Donnerstag, **9. März**, präsentiert Autorin Daniela Dröscher ihr Buch „Lügen über meine Mutter“: Sie erzählt vom Aufwachsen in einer Familie, in der ein Thema alles beherrscht: das Körpergewicht der Mutter. Ist diese schöne, eigenwillige, unberechenbare Frau zu dick? Muss sie dringend abnehmen? Ja, das muss sie. Entscheidet ihr Mann. Und die Mutter ist dem ausgesetzt, Tag für Tag.

Fixe Idee prägt den Alltag

„Lügen über meine Mutter“ ist zweierlei zugleich: die Erzählung einer

Kindheit im Hunsrück der 1980er, Jahre die immer stärker beherrscht wird von der fixen Idee des Vaters, das Übergewicht seiner Frau wäre verantwortlich für alles, was ihm versagt bleibt: die Beförderung, der so-



Rebekka Endler
Foto: Frederike Metzkes

ziale Aufstieg, die Anerkennung in der Dorfgemeinschaft.

Und es ist eine Befragung des Geschehens aus der heutigen Perspektive: Was ist damals wirklich passiert? Was wurde verheimlicht, worüber wurde gelogen? Und was sagt uns das alles über den größeren Zusammenhang: die Gesellschaft, die ständig auf uns einwirkt, ob wir wollen oder nicht?

Schonungslos und eindrücklich lässt Daniela Dröscher ihr kindliches Alter Ego die Jahre, in denen sich dieses „Kammerspiel namens Familie“ abspielte, noch einmal durchleben. Ihr gelingt insgesamt ein ebenso berührender wie kluger Roman über subtile Gewalt, aber auch über Verantwortung und Fürsorge. Vor allem aber ist dies ein tragikomisches Buch über eine starke Frau, die nicht aufhört, für die Selbstbestimmung über ihr Leben zu kämpfen. Moderator der Lesung ist Florian Valerius, Mitglied der Jury des Deutschen Buchpreises 2023.

Am Dienstag **21. März**, liest Rebekka Endler aus ihrem Buch „Das Patriarchat der Dinge: Warum die

Welt Frauen nicht passt.“ Das gesellschaftliche Umfeld ist sehr oft von Männern für Männer gestaltet.

In „Das Patriarchat der Dinge“ öffnet Rebekka Endler die Augen für das am Mann ausgerichtete Design, das die



Nicole Andries
Foto: Felix Broede

Menschen überall umgibt. Und sie zeigt, welche mitunter lebensgefährlichen Folgen es für Frauen hat: Die westliche Medizin ist beispielsweise – mit Ausnahme der Gynäkologie – immer noch auf den Mann und seine spezifischen Bedürfnisse geeicht: von Diagnoseverfahren und medizinischen Geräten bis hin zur Dosierung von Medikamenten.

Einseitige Normen

Aber auch die Dummys für Crashtests haben den männlichen Körper zum Vorbild – und damit das ganze Auto samt Airbags und Sicherheitsgurten. Der öffentliche Raum ist ebenso für Männer gemacht: Architektur, Infrastruktur und Transport, sogar die Anzahl öffentlicher Toiletten oder die Einstellung der Temperatur in Gebäuden.

Wer überlebt einen Herzinfarkt? Wer friert am Arbeitsplatz und für wen ist dieser gestaltet? Für wen sind technische Geräte leichter zu bedienen? Das Patriarchat ist Urheber und Designer der menschlichen Umwelt. Wenn man sich das bewusst macht, erscheinen diese spannen-

den Fragen ganz plötzlich in einem neuen Licht.

Am Mittwoch, **12. April**, ist in der neuen Reihe schließlich die Autorin Nicole Andries zu erleben. Sie stellt in der Bibliothek an der Weberbach ihr Buch „Wir wollen es nochmal wissen! Frauen, die kein Alter kennen“ vor. Für diese Veröffentlichung hat die Autorin Nicole Andries prominente wie unbekannte Frauen porträtiert, die in der Lebensphase 65plus noch

einmal neue Berufsfelder erkunden und auch nochmal Existenzen gründeten.

Sie ergreifen die Initiative, sind jung geblieben, dynamisch und zielstrebig. Sie bleiben neugierig und flexibel, wollen etwas erreichen. Die Erfahrung ist ihr Kapital: Sie greifen nach der Zukunft, tauchen in neue Berufsfelder ein, packen an und wagen im Rentenalter nochmal einen Neuanfang.

15 Pionierinnen berichten

Diese Flexibilität, es auch in der Lebensphase 65plus noch einmal wissen zu wollen, macht diese Frauen zu Vorreiterinnen des „active aging“. 15 Pionierinnen aus unterschiedlichen Bereichen erzählen in dem Band von Nicole Andries ihre Geschichten über Lebensfreude, Begeisterung und Selbstverwirklichung und eröffnen gleichzeitig den Blick auf ein ganz neues gesellschaftliches Phänomen. Ein Buch über den Glauben an sich selbst und daran, dass die Jugendlichkeit nicht an einen Lebensabschnitt gebunden ist, sondern an eine Haltung. **red**

Schottischer Folk vom Feinsten

Musiker aus Schottland geben am 28. Februar Konzert in der Tufa



Das sagenumwobene und faszinierende Schottland verzaubert nicht nur mit seiner einzigartigen Naturschönheit: Die schottische Musiklandschaft ist reich an traditionellem Folk, den man immer noch im ganzen Land hört. Auch jüngere Musikerinnen und Musiker widmen sich begeistert dem Gesang alter Balladen und spielen

Fiddle, Pipes, Whistles, Akkordeon oder Harfe, oft neu interpretiert und mit zeitgenössischen Folkelementen versehen.

Energiegeladene Show

Diese besondere Musik ist am Dienstag, 28. Februar, 20 Uhr, in der Tufa zu hören: So werden Graham Mackenzie (Geige), Eilidh Cormack (Gesang) und David Shedden (Dudelsack), unterstützt von Innes White (Gitarre), ihr Können zunächst solistisch darbieten, bevor sie eine energiegeladene Session abliefern: Schottland pur. Die jungen Musikerinnen und Musiker sind Teilnehmende des „Young Traditional Musician of the Year Award“ von BBC Radio Scotland oder der „BBC Radio 2 Young Folk Awards“, die jährlich die virtuosesten Nachwuchsmusiker der schottischen Szene auszeichnen. **red**



Köner am Instrument. Graham Mackenzie (Geige), David Shedden (Dudelsack) und Innes White (Gitarre, v. l.) spielen am 28. Februar schottischen Folk in der Tufa. **Fotos: privat**

Zuschüsse für Kulturinitiativen

Der Dezernatsausschuss III hat in seiner jüngsten Sitzung Zuschüsse für kulturelle Initiativen beschlossen:

Die Kulturkarawane erhält für ihr Projekt „Kultur-Wintergarten“, das sie im März im Kulturspektrum anbietet, 6000 Euro. Geplant ist ein vielfältiges Programm, etwa „Konzert und Kakao“ mit regionalen und internationalen Singer-Songwriterinnen, die interkulturelle „Datteldisco“ für alle Kinder ab zwei Jahren oder Hörabende mit Vinylplatten und begleitenden Gesprächen. Ein weiteres Augenmerk liegt auf Nachhaltigkeit: So werden alle Projekte unter Berücksichtigung des Leitfadens für „Nachhaltige Veranstaltungen in Trier“ entwickelt und umgesetzt.

6300 Euro erhält der Kulturgraben für sein Projekt „Raumlos“, das vom 1. April bis 31. Mai im Kulturspektrum stattfindet. Mit vielen Partnern werden unter anderem künstlerische Workshops für unterschiedliche Altersklassen angeboten, etwa DJ, Fotografie, Tanz und Schattentheater. Zudem ist eine Aktionswoche zu Karl Marx vom 1. bis 5. Mai mit Lesungen, Filmvorführungen und Vorträgen geplant sowie die Lesereihe „Go West?!“ mit renommierten Autoren wie Saša Stanišić, Träger des deutschen Buchpreises. **red**



Nach der Präsentation des städtischen Klimaschutzkonzepts in der Europahalle konnten die Gäste an mehreren Thementischen die vorgeschlagenen Projekte bewerten und diskutieren. Ein zentrales Thema war nach Angaben von Klimaschutzmanagerin Julia Hollweg die Energie, auch weil sie einen besonders großen Einfluss auf die Klima-Entwicklung hat.

Das Bewegen von Fahrzeugen, das Heizen von Gebäuden, die Digitalisierung, Haushaltsgeräte oder die Industrie benötigen Energie: Dieser Sektor hat einen großen Einfluss auf das Klima, er verursacht ungefähr zwei Drittel aller klimaschädlichen Treibhausgasen. Damit diese drastisch sinken, ist der Ausstieg aus der Nutzung fossiler Energien mit folgenden Schritten nötig:

■ Einsparungen beim Verbrauch: Strom-, Wärme- und Kraftstoffverbräuche müssen gesenkt werden. Das haben viele diesen Winter im Bereich der Wärme schon gemacht. Ein genereller Umbau der Heizanlage erweist sich jedoch als kompliziert und kostspielig, da sie fest verbaut und speziell für eine Energiequelle ausgelegt ist. Stromsparen im Haushalt kann durch energiesparende Geräte erreicht werden. Wärme kann eingespart werden, indem Gebäude gedämmt oder Fenster ausgetauscht werden. Generell funktioniert die Reduktion der Emissionen in den Bereichen Verkehr, Industrie und Haushalte allerdings nur durch eine grundlegende Umstrukturierung der Energieversorgung, um die langfristigen Klimaschutzziele zu erreichen.

■ Klimafreundliche Energien: Zur Energiegewinnung werden abhängig vom verwendeten Energieträger unterschiedliche Verfahren eingesetzt. Die bekanntesten Formen erneuerbarer Produktion sind Wind- und Solarenergie, Biomasse, Wasserkraft und Geothermie. Bis 2050 soll der Anteil von erneuerbar erzeugtem Strom am Gesamtmix auf mindestens 80 Prozent wachsen. Allerdings ist die Erzeugung von Wind- und Solarstrom sehr wetterabhängig. Weht der Wind stark, erzeugen Windräder sehr viel Energie in sehr kurzer Zeit. Photovoltaik-Anlagen produzieren an einem heißen Sommertag viel Strom. Um den Anteil erneuerbarer Energien am Strommix zu erhöhen, müssen Lösungen gefunden werden, damit die Unregelmäßigkeiten bei der Erzeugung ausgeglichen werden können. Daher sind Stromspeicher ein wichtiger Bestandteil eines zukunftsfähigen Energiesystems. Sie nehmen den nicht benötigten Strom auf und geben ihn bei Bedarf wieder ab. Wer eine Solaranlage auf dem Dach oder Balkon hat, kann mit einem Heimspeicher die eigenen Stromkosten senken und eventuell sogar Elektrofahrzeuge „grün“ betanken.

Wenn Ihnen Energiefragen „auf den Nägeln brennen“, wozu wir Info-Veranstaltungen, Flyer oder Vorträge, Exkursionen oder Mitmach-Workshops organisieren sollen, melden Sie sich über unsere Mailadresse. red

Kontakt zur städtischen Klimaschutzstelle:
E-Mail: klimaschutz@trier.de
Telefon: 0651/718-4444

Ein großes Kunst-Gemetzel

Kunstakademie präsentiert Programm 2023 zum Doppel-Jubiläum

Simon Santschi, Leiter der Europäischen Kunstakademie (EKA), stellte dem Kultur-Dezernatsausschuss das Ausstellungsprogramm 2023 vor. Neben bewährten Formaten wird auch ein Doppel-Jubiläum mit zwei Themen begangen, die auf den ersten Blick so gar nicht zusammenpassen wollen.

Von Björn Gutheil

Kunst und Fleisch. Spontan passen diese beiden Themen so zusammen wie Baumstammwerfen und Schach oder Gulasch und Marzipan. Die Europäische Kunstakademie (EKA) bringt sie dennoch zusammen – eine logische Folge, wenn man bedenkt, dass die Akademie 1993 in den alten Trierer Schlachthof in der Aachener Straße einzog. Statt Schweinehälften wird also seit genau 30 Jahren Kunst in dem Gebäude geschaffen, ausgestellt und gelehrt. Und auch das Gebäude feiert in diesem Jahr ein Jubiläum: Der ehemalige Schlachthof wurde vor 130 Jahren, im Jahr 1893, errichtet.

Dieses doppelte Jubiläum nimmt die EKA zum Anlass für die Ausstellung „Das große Metzeln“ (Le Grand Carnage), die vom 16. März bis 23. April zu sehen ist. Wie Leiter Simon Santschi dem Kultur-Dezernatsausschuss vergangene Woche berichtete, gehe es darum, die zwei gegensätzlichen Themen – Schlachten und zeitgenössische Kunst – zusammenzubringen. So wie Tamara Kostianovsky das mit einer Schweinehälfte aus Textil in ihrem Werk „Tropical Rococo II“ getan hat (Foto: Tamara Kostianovsky). Neben einer Ausstellung findet auch die Reihe „Art meets Meat“ mit Vorlesungen, Konzerten und Workshops zum Thema Fleisch in der Kunst statt.

Das Ausstellungsprogramm der EKA das Santschi dem Ausschuss vorstellte, beinhaltet auch eine Ausstellung der Absol-

ventinnen und Absolventen des berufsbegleitenden Kunststudiums der EKA. „Positionen 2023“ ist bis 26. Februar in der Kunsthalle zu sehen (Infos Seite 9). Nachdem die Veranstaltung „Buchkunst Trier“ 2022 erfolgreich startete, gibt es eine weitere Ausgabe: Nach Luxemburg ist nun Thüringen mit Triers Partnerstadt Weimar das Gastland. Wie Santschi berichtete, gibt es in Weimar seit Jahrzehnten eine Buchkunstmesse. Vom 5. bis 7. Mai dürfen sich Interessierte auf eine Verkaufsausstellung in Trier mit



Künstlern aus den Bereichen Bücher, Druckgrafik und Einband freuen.

Vielfältige Fotografien aus ganz Europa sind bei der Ausstellung „Identities“ (18. Mai bis 11. Juni) zu sehen, die im Rahmen des rheinland-pfälzischen Kultursommers stattfindet. Weitere Ausstellungen sind „Renew“ (Erneuerung) der Gesellschaft für Bildende Kunst (23. Juni bis 23. Juli), „Paris-Trèves“ mit einem deutsch-französischen Dialog mit Dozentinnen und Dozenten der EKA (3. August bis 3. September), „Thirties“ mit jungen Künstlerinnen und Künstlern aus der Großregion (14. September bis 15. Oktober) und „Sarah Schumann“ – eine Einzelausstellung zu einer der wichtigsten Vertreterinnen der Nachkriegsmoderne. Auch das 2022 erstmals angebotene Kuratorinnenprogramm, bei dem die junge Kunsthistorikerin Dr. Lisi Linster aus Luxemburg ein Jahr die stellvertretende Kuratorenstelle übernahm und einseitig ein Ausstellungsprojekt erfolgreich umsetzte, wird fortgeführt. Wie Santschi verriet, laufen gerade die Vertragsverhandlungen mit einer Person aus Kroatien – Start ist im April.

Um für Förderer und Gäste attraktiv zu sein und sich von anderen freien Kunstakademien positiv zu unterscheiden, wird das Erscheinungsbild der EKA laut Santschi stetig weiterentwickelt – dies zeigen etwa die neuen Webseiten von EKA und Jugendkunstschule sowie das neue Erscheinungsbild der Dachmarke EKA.

Zuschuss

Einstimmig hat der Ausschuss den jährlichen Zuschuss von 72.000 Euro an die EKA beschlossen. Damit verbunden ist eine Zielvereinbarung, wonach diese als Zentrum für zeitgenössische Kunst sowie Bildungs- und Kreativstandort in Trier mit überregionaler Strahlkraft etabliert werden soll.

Neuer Jupa-Vorstand gewählt

Da das Trierer Jugendparlament (Jupa) zu Beginn seiner Amtszeit beschloss, den Vorstand nur für ein Jahr zu wählen, weil man sich anfangs noch nicht gut genug kannte, standen nun Neuwahlen auf dem Programm. Viel hat sich nicht verändert: Yaniv Taran bleibt Vorsitzender. Paul Adam, auch vorher schon im Vorstand aktiv, lernt hingegen neu kennen, was es bedeutet, zweiter Vorsitzender zu sein. Zusammen mit Jasper Rettinger, Louis Schiffhauer und Noah Jüngling bilden beide nun den neuen fünfköpfigen Vorstand. red

Sperrung der Bollwerkstraße

In der Innenstadt ist die Bollwerkstraße ab Montag, 27. Februar, für vier Tage gesperrt, weil für den Austausch von Dachfenstern auf der Fahrbahn ein Kran aufgestellt wird. Von der Sperrung auf Höhe der Hausnummer 3 ist auch der Gehweg betroffen. Die Umleitung verläuft über die Karl-Marx-Straße. Anlieger können die Bollwerkstraße bis zur Baustelle befahren. Die sonst geltende Einbahnstraße wird aufgehoben. red

Das Leben in Xiamen in Fotos

Die Fotografische Gesellschaft lädt zu einem neuen Projekt mit der Deutsch-Chinesischen Gesellschaft Trier ein, bei dem die chinesische Partnerstadt Xiamen im Fokus steht. Im ersten Teil der Veranstaltung, die am Montag, 6. März, ab 19.30 Uhr, im Pfarrheim Heiligkreuz (Arnulfstraße 3) stattfindet, wird gegenübergestellt, wie Trierer Fotografen das Leben in ihrer Stadt präsentieren und ebenso wie dies Fotografen aus Xiamen mit ihrer Stadt tun. Präsentiert wird „Leben in Trier“ und „Leben in Xiamen“ von Wolfgang Raab. Im zweiten Teil des Abends schildert dann ergänzend Peter zur Nieden Eindrücke von zwei Reisen nach Xiamen. red

Mehr Freiräume für Jugendliche

Jugendhilfeausschuss gibt Leitplanung in Auftrag

In seiner jüngsten Sitzung hat der städtische Jugendhilfeausschuss beschlossen, die mobile Spielaktion zu beauftragen, mit Hilfe der im Januar vorgestellten Plattform jugendorte.de eine Leitplanung unter dem Motto „Orte für Jugendliche“ auf der Grundlage der Perspektiven dieser Altersgruppe kontinuierlich zu entwickeln. In einem ersten Schritt stellte der Ausschuss außerdem einen Betrag von 14.500 Euro zur Verfügung. Im Blickpunkt der Untersuchung stehen Jugendliche zwischen 14 und 27 Jahre. Sie sollen über die Plattform, aber auch durch Umfragen vor Ort angesprochen werden.

Die Plattform, die bereits online verfügbar ist, deren Design aber noch weiterentwickelt werden soll, konzentriert sich in einem ersten Schritt auf öffentliche Orte im Außenbereich als potenzielle Treffpunkte für Jugendliche. Diese sollen ohne Eintrittsgelder oder Mitgliedschaften zugänglich sein. In dem Prozess sollen verschiedene Typen von Orten herausgearbeitet werden, darunter beliebte Treffpunkte, aber auch Ecken, die die Jugendlichen lieber meiden.

Mit jugendorte.de soll nach dem Willen des Jugendamts ein Planungsinstrument eingeführt werden, das

auf die Schnellebigkeit von Bedürfnissen der Jugendlichen reagiert. Dabei geht es zum Beispiel darum, neue Trendsportarten, aber auch den Wegfall von Nutzungen zu erfassen, um so eine flexible und bedarfsgerechte Gestaltung von Jugendorten zu ermöglichen.

Stadtratsbeschluss vom Juli 2020

Der Stadtrat hatte im Juli 2020 auf Initiative von CDU, SPD, UBT, Linken und Grünen die Verwaltung einstimmig beauftragt, ein Konzept zur Jugendraumplanung zu erstellen und den Gremien vorzulegen. Der damalige Antrag war unter anderem eine Reaktion auf Forderungen von Jugendlichen, die zum Beispiel bei der Jugendkonferenz 2018 in der Frage „Sind wir obdachlos?“ gipfelten. Der Prozess, der mit breiter Beteiligung von Jugendlichen vor Ort und stadtteilübergreifend stattfinden wird, soll bestehende Angebote erfassen, aber auch zusätzliche Nutzungen ermöglichen. Ein Beispiel könnten Schulhöfe sein, die nachmittags als Jugendtreff dienen. Weitere Schwerpunkte sind Sportangebote, zum Beispiel für Basketballer und Skater, die auch außerhalb fester Vereinsstrukturen möglich sein sollen. pe

Kinder erkunden Busdepot



Gemeinsam mit OB Wolfram Leibe (nicht im Bild) besuchten neun Kinder der mobilen Spielaktion das Busdepot der Stadtwerke. Per Sonderfahrt wurden sie mit einem Bus vom Rathaus in die Gottbillstraße gefahren, wo die SWT einen Rundgang organisierten, bei die Kinder unter anderem verschiedene Bus-Typen sahen und Antworten auf ihre Fragen erhielten. Foto: SWT

Welten prallen aufeinander



Das Drama „Endstation Sehnsucht“ von Tennessee Williams ist am Freitag, 17. März, 19.30 Uhr, erneut im Großen Haus des Theaters zu sehen. In dem Stück prallen zwei gegensätzliche Welten in einer Familie aufeinander: Blanche DuBois (Stephanie Theiß, Foto), verblasende Südstaatenschönheit mit leicht affektierter Eleganz, sieht sich als Vertreterin der alten Ordnung – eines aristokratischen Amerikas der Cocktailpartys und gepflegten Konversationen in einer massiv in Auflösung befindlichen Welt. In einem heruntergekommenen Stadtteil von New Orleans trifft sie auf Stanley Kowalski – den Mann ihrer kleinen Schwester Stella. Er ist Ex-Soldat und passionierter Pokerspieler von geradezu kreatürlicher Durchsetzungskraft, der mit Worten ebenso zu verletzen vermag wie mit der Faust. In der brütenden Hitze von New Orleans eskaliert die Situation schließlich. Tickets: www.theater-trier.de und an der Theaterkasse. Foto: Martin Kaufhold

Erste Familien im Baugebiet Castelnau-Mattheis



Wie bereits im Baugebiet Castelnau I begrüßten EGP-Geschäftsführer David Becker und Feyens Ortsvorsteher Rainer Lehnart (v. l.) auch im angrenzenden Wohnquartier Castelnau-Mattheis nun die ersten Bewohnerinnen und Bewohner mit einem Geschenk. Die Familien Kohr und Mergelmeyer freuten sich jeweils über einen OB-Wein von den Vereinigten Hospiten, eine Original Castelnau-Fußmatte, Bus-Monatstickets von den SWT-Verkehrsbetrieben und einen Gutschein des im Stadtteil ansässigen Eiscafés Siena. Foto: privat

TRIER TAGEBUCH

Vor 50 Jahren (1973)

22. Februar: Der Stadtrat beschließt, dass die Stadt Trier mit dem Landkreis ab 1. September 1973 den Zweckverband Abfallbeseitigung im Raum Trier bildet.
26. Februar: Der Stadtrat verabschiedet den Haushaltsplan 1973 mit Ausgaben von einer Viertelmilliarde Mark.

Vor 40 Jahren (1983)

21. Februar: Raphaelshaus des Bräuerkrankenhauses wird als Rehabilitationseinrichtung für psychisch Kranke eingeweiht.

Vor 30 Jahren (1993)

24. Februar: Bei Bauarbeiten im Bereich der Vereinigten Hospitien und des Mutterhauses werden römische Baureste entdeckt, die zeigen, dass die Bebauungsfläche der römischen Stadt größer war als bisher angenommen.

Vor 20 Jahren (2003)

24. Februar: Ziel einer neugegründeten Interessengemeinschaft Kornmarkt ist, den Platz mit vielen Aktionen selbst über die Grenzen Triers hinaus bekannt zu machen.
27. Februar: Der Stadtrat wählt in nichtöffentlicher Sitzung den luxemburgischen Premierminister Jean-Claude Juncker zum Ehrenbürger. aus: Stadttrierische Chronik

„Dreck-weg“-Tag am 12. März in Zewen

Mit Unterstützung des Ortsbeirats lädt eine Initiative im Stadtteil Zewen erneut zu einem „Dreck-weg“-Tag am Sonntag, 12. März, ein. Treffpunkt ist um 11 Uhr an der Turnhalle. Säcke und Greifer werden zur Verfügung gestellt. Zum Ausklang treffen sich die Freiwilligen am Sportplatz. Weitere Helferinnen und Helfer sind beim „Dreck-weg“-Tag herzlich willkommen. red

Inklusion auf der Kegelbahn

Bericht des SKV Trier im Ortsbeirat Heiligkreuz / Auch der Hort im Stadtteil war ein Thema

Der Hort in Heiligkreuz, der in den vergangenen Wochen für Gesprächsstoff sorgte, war ein Thema in der vergangenen Sitzung des Ortsbeirats. Weiteres Thema war der inklusive Charakter des Kegelvereins und auch beim geplanten Bürgerhaus gab es Neuigkeiten.

Den Hort im Stadtteil sichern und die Grundschule zur Ganztagschule umgestalten, ist der ausdrückliche Wunsch der Mitglieder des Ortsbeirats Heiligkreuz, den sie in ihrer jüngsten Sitzung bestätigt haben. Um das zu gewährleisten, fordern die Beiratsmitglieder von der Verwaltung Planungssicherheit für den Hort, um neue Betreuungsverträge für das kommende Schuljahr abschließen zu können. In der jüngsten Stadtratssitzung hatte Bürgermeisterin Elvira Garbes zugesichert: Der Hort Heiligkreuz kann zumindest bis 31. Juli 2024 in den Räumen der Grundschule seine Arbeit fortführen. Parallel sollen sich die Verantwortlichen bemühen, einen geeigneten Ausweichstandort für den Hort zu finden.

Hohe Nachfrage nach Betreuung

Denn die Grundschule Heiligkreuz wächst – drei von vier Jahrgangsstufen sind bereits dreißig – und benötigt schon heute dringend Räumlichkeiten für ihre 226 Schülerinnen und Schüler. Räume, die die Schule schon jetzt nicht ausreichend hat, weshalb in Ausweichquartieren wie Container und Pfarrheim unterrichtet werden muss. Der Hort bietet Platz für 50 Kinder; die Betreuung in der Schule für weitere 80 Kinder, jede weitergehende Nachfrage muss abgelehnt werden. So bleiben knapp 100 Schülerinnen und Schüler ohne Ganztagsförderung. Daher brauche es, so Ortsvorsteher Hanspitt Weiler, eine Ganztagschule in Heiligkreuz, zusätzlich zu den bestehenden Angeboten.

Kinder und Jugendliche – ohne und mit Beeinträchtigungen – stehen auch



Hoch die Hände. Beim SKV Trier kegeln junge Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen gemeinsam und unternehmen auch Ausflüge zusammen. Foto: SKV Trier

im Fokus des Sportvereins SKV Trier mit seinem Kegel- und Bowlingcenter im Karlsweg. Denn in der Jugend- und Inklusionsgruppe sind auch junge Menschen mit verschiedenen Beeinträchtigungen wie Down-Syndrom und Autismus aktiv. Die Gruppe sei entstanden, weil drei Jugendliche auf den Verein zukamen und in das Jugendtraining integriert worden seien, berichtete Daniel Klink, Zweiter Vorsitzender des SKV. Die Gruppe trainiere zusammen und unternehme gemeinsam Ausflüge. Neben der Teilnahme an den deutschen Behindertenmeisterschaften nimmt einer der jungen Erwachsenen inzwischen in der regulären Liga und an Meisterschaften teil.

„Der SKV ist inzwischen auch inklusiver Arbeitgeber“, erläuterte Klink. Ein inklusiver Schüler mache in der Küche des vereinseigenen Restaurants

ein Schulpraktikum. Ziel sei, daraus ein dauerhaftes Angestelltenverhältnis zu machen.

Gute Nachrichten hatte Ortsvorsteher Weiler auch zum geplanten Bürgerhaus: Der Beschluss über den Bebauungsplan sei für die Stadtratssitzung im März vorgesehen. Die Stadt bereite zurzeit auch den Kauf des Geländes von den Stadtwerken vor. Das Geld dafür sei im Haushaltsplan veranschlagt. Der Ortsbeirat dankt für rund 28.000 Euro, die bisher als Spenden für die Ausstattung des Bürgerhauses eingegangen sind.

Der Ortsbeirat beschloss weiterhin, mit den Ortsbeiratsmitteln die Jugendarbeit der Pfadfinder, des SKV und des VfL zu fördern sowie den Schaukasten in der Stadtteilmitte zu erneuern. Für die Erstklässler 2023 soll es Warnwesten geben, und auch

der Kauf der Brezeln für den St.-Martins-Zug 2023 ist mit dem Beiratszuschuss gewährleistet. Unterstützung soll es auch geben für das Brunnenfest, den Weihnachtsmarkt und das Kulturmobil „Klein anders“ der Kulturkarawane.

Unterstützt werden sollen auch die Installation von einem „Lebensbaum“, von Nistkästen und Insektenhotels, die Neupflanzungen und Pflege der Apfelwiese, Baumpflanzungen sowie weitere Bügel, um Fahrräder sicher abschließen zu können. Bereits im Dezember sind zehn neue an der Bezirkssportanlage installiert worden. Von der Verwaltung genehmigt wurde dem Ortsbeirat, von seinem Budget weitere Sitzbänke im Stadtteil aufzustellen. Ortsvorsteher Weiler rief die Bürger auf, dem Gremium mögliche Standorte vorzuschlagen. red

Demokratie in allen Fächern

Studierende tauschen sich mit Jugendlichen über Politik im Unterricht aus

Angehenden Lehrkräften ein paar praktische Unterrichtstipps mit auf den Weg geben, ehe sie tatsächlich hinter dem Pult stehen – diese Chance haben vier Mitglieder des Jugendparlaments (Jupa) bei einem Austausch mit Lehramtsstudierenden der Uni Trier im Großen Rathausaal genutzt.

Uni-Dozent Michell Dittgen hatte das Treffen initiiert, um seine Studierenden für die Perspektive ihrer künftigen Schülerschaft zu sensibilisieren und zugleich ein Feedback der Jugendlichen zu einigen innovativen Lehrkonzepten einzuholen.

Für eine fiktive Schule entwarfen die Studierenden Unterrichtsmodelle, die Politik und Demokratie lebendig und praxisnah vermitteln sollen. Wie sieht praktisch gelebte Demo-

kratie eigentlich aus? Und was hat die Diskussionskultur in unserer Klasse damit zu tun? Auf Fragen wie diese sollen Jugendliche konkrete Antworten geben können, die sowohl auf ihrem theoretischen Wissen als auch auf Erfahrungen beruhen, die sie in ihrem Schulalltag sammeln.

„Ich glaube, wir sind gut beraten, ernst zu nehmen, wie Jugendliche ihre Umwelt wahrnehmen und welche Bedürfnisse und Interessen sie haben“, begründet Dittgen seine Initiative. Die Vermittlung demokratischer Werte und politischer Debatten sei nicht allein Aufgabe der Sozialkundefächer, so Dittgen: „Bei vielen Themen – wie zum Beispiel Klimawandel, Migration oder Digitalisierung – drängt es sich geradezu auf, dass man auch die politi-

sche Dimension betrachtet. Auch wenn das Fach eigentlich gerade ein anderes ist, sollten Lehrkräfte sich nicht scheuen, auf den Diskussionsbedarf ihrer Schüler einzugehen.“

Aus dem Gespräch mit den Jugendlichen haben die Studierenden viel mitgenommen: „Die Schülerinnen und Schüler wollen nicht nur theoretischen Unterricht, der hundertprozentig nach Lehrplan geht. Sie wollen über Aktuelles diskutieren, über politische Themen, die einen Bezug zu ihrer Lebenswelt haben“, fasst Dittgen die Wünsche der Jugendlichen zusammen.

Die Jupa-Mitglieder zeigten sich nach dem Austausch optimistisch, dass die Studierenden mit ihren Ideen frischen Wind in die Demokratiebildung an den Schulen bringen werden. heb



Im Dialog. Lehramtsstudierende haben sich mit Mitgliedern des Jugendparlaments im Rathaus getroffen, um über innovative Demokratiebildung im Schulunterricht zu sprechen. Foto: Jupa-Geschäftsstelle

Flexible Unterstützung bei vielfältigen Belastungen

Stadt fördert digitales Elternbildungsprogramm

Der städtische Jugendhilfeausschuss hat dem Vorschlag zugestimmt, dass das digitale Elternbildungsprogramm „Online together“ der Katholischen Familienbildungsstätte auf den Weg gebracht wird. Für den Start des innovativen Präventionsprojekts, das niedrigschwellig den Unterstützungsbedarf von Eltern aufgreift, wird ein Zuschuss von 10.000 Euro benötigt.

Da aber das Land Rheinland-Pfalz Gelder zur Verfügung stellt, ist das Programm für die Stadtverwaltung kostenneutral. Es reagiert auf verstärkte Belastungen von Eltern, dar-

unter immer mehr Alleinerziehende, die aktuell zusätzlich öfters auch darunter leiden, dass Betreuungsangebote vor allem wegen des Fachkräftemangels weniger zuverlässig zur Verfügung gestellt werden können.

Daher steigt nach Angaben des städtischen Jugendamts der Bedarf an ortsunabhängigen, flexiblen Infoangeboten zu verschiedenen Themen, darunter zum Beispiel Medienkonsum und Pubertät. Zudem soll das neue Programm „Online together“ vorhandene Elternnetzwerke stärken. red

Drei Ortsbeiräte tagen

In den kommenden Tagen finden drei öffentliche Sitzungen von Trierer Ortsbeiräten statt:

- Mit einer Einwohnerfragestunde beginnt die nächste öffentliche Sitzung des Ortsbeirats **Olewig** am Donnerstag, 23. Februar, 19 Uhr, in der Grundschule, Auf der Ayl. Außerdem geht es um das aktuelle Ortsbeiratsbudget.
- Der Bebauungsplan BO 24 für das Gebiet zwischen Güter- und Bergstraße sowie dem Kreuzweg ist

ein Thema im nächsten Ortsbeirat **Trier-Mitte/Gartenfeld**. Die öffentliche Sitzung beginnt am Dienstag, 28. Februar, 19 Uhr, im Fraktionsraum der Grünen im Rathaushauptgebäude am Augustinerhof. Zudem ist eine Einwohnerfragestunde geplant.

■ Auf der Tagesordnung in **Ruwer-Eitelsbach** stehen am Dienstag, 28. Februar, 20 Uhr, im Feuerwehrgerätehaus unter anderem eine Einwohnerfragestunde und die Verpflichtung von Ortsbeiratsmitgliedern. red

Besonders gute Chancen in Gesundheitsberufen

Ausbildungsbilanz des Jobcenters für seine Kunden

Der Ausbildungsmarkt für Kundinnen und Kunden des Trierer Jobcenters präsentiert sich trotz der Pandemie-Jahre weiterhin aufnahmestark. Vor allem in den Gesundheitsberufen sowie der Kranken- und Altenpflege ist der Trend positiv und für viele Personen gibt es aussichtsreiche Perspektiven für eine dauerhafte Beschäftigung.

25 Personen haben letztes Jahr eine Ausbildung in diesem Bereich begonnen. 2021 waren es 26 und im ersten Corona-Jahr 2020 sogar 34. Im letzten Jahr vor der Pandemie hatten dagegen nur 17 Personen in der Gesundheits-, Kranken- und Altenpflege eine Ausbildung begonnen. Die Branchen Erziehung sowie Fachverkauf/ Einzelhandel werden weiterhin vermehrt von Kundinnen und Kunden des Trierer Jobcenters nachgefragt. Beide hatten 2019 jeweils 20 neue Auszubildende gewinnen können, 2022 waren es im Bereich Erziehung 22 und im Verkauf/ Einzelhandel 24.

Gastronomie hat sich erholt

Im guten Mittelfeld bewegen sich nach der Bilanz die kaufmännischen Bereiche, die Bürokommunikation sowie das Hotel- und Gaststättengewerbe. Die Ausbildungszahlen in der Gastronomie konnten nach einem pandemiebedingten Einbruch 2020 beinahe wieder das Niveau von 2019 erreichen. Damals haben zwölf junge Menschen aus dem SGB II-Bezug eine

Ausbildung in der regionalen Gastronomie begonnen. Wegen des Lockdowns konnten 2020 dann nur vier Personen in diesem Bereich eine Lehre beginnen. Diese Zahl erhöhte sich in den letzten beiden Jahren auf zehn beziehungsweise elf Personen. Elf Abschlüsse von Ausbildungsverträgen mit Kundinnen und Kunden des Jobcenters verzeichnete 2022 die Kraftfahrzeugmechatronik. Auch hier stiegen die Zahlen im Vergleich mit den Vorjahren: 2020 etwa wurden nur sieben Abschlüsse verzeichnet.

Sechs neue Ausbildungsstellen gab es 2022 in den Bereichen Elektro- und Betriebstechnik und pharmazeutisch-technische Assistenz. Fünf Angebote konnten in den Berufen Metall-/Konstruktionstechnik, Transport, Lager/Logistik, Baugewerke und Anlagenmechanik – Sanitär-Heizung- und Klimatechnik vermittelt werden. Das Friseurhandwerk wollten 2022 vier Personen erlernen. Jeweils drei neue Azubis gab es bei Fachangestellten sowie Fliesenlegern und Dachdeckern. Jeweils zwei neue Auszubildende bekamen das Maler- und das Tischlerhandwerk, der Bereich Rechnungswesen/Controlling und die Physiotherapie.

Insgesamt konnten im letzten Jahr 181 junge Menschen aus dem Bezug von SGB II-Zahlungen in eine Ausbildung vermittelt werden und erhielten so eine neue Perspektive für ihre berufliche Entwicklung. Dies sind drei mehr als im Vorjahr (178) und zwei mehr als im letzten Jahr vor der Pandemie.



Rechnungsprüfer fit für neue Herausforderungen



Freudige Gesichter bei acht Mitarbeitenden des städtischen Rechnungsprüfungsamts, einschließlich Leiter Jörg Jansen (rechts). Alle haben einen zweieinhalbjährigen Fortbildungskompaktkurs zu Kernkompetenzen der Rechnungsprüfung auf kommunaler Ebene beim Kommunalen Bildungswerk (KBW) erfolgreich absolviert und sich zusätzlich einer freiwilligen Zertifizierung gestellt. Hierfür musste jeder mit einem Fachvortrag aus seinem Aufgabenbereich die praktische Anwendung des Erlernten unter Beweis stellen. Dozent Sebastian H. Geisler (l.) stellte die Urkunden aus und gratulierte nicht nur den Teilnehmenden, sondern auch der Stadt Trier. Sie zeige damit deutlich, „dass sie sich den Herausforderungen im Rechnungsprüfungswesen stellt und sich schon auf einem hohen Niveau bewegt.“ In der Weiterbildung ging es nicht nur um moderne Methoden der Rechnungsprüfung, sondern etwa auch um das Vermeiden und Aufdecken von Korruption und Manipulationen oder Grundlagen der kaufmännischen Buchführung.

Foto: Presseamt/pe

Spielplatzsanierung in Ehrang gestartet

Auf dem Spielplatz „Hintere Heide“ in Ehrang hat der Bürgerservice im Auftrag von StadtRaum Trier mit drei- bis vierwöchigen Arbeiten zum Austausch des Karussells begonnen. Zudem wird der Kleinkinder-Spielbereich saniert: Dafür wird unter anderem die Sandfläche erhöht und das Kombinationsspielgerät instandgesetzt. Der Spielplatz ist daher aus Sicherheitsgründen gesperrt.

Entlastung bei Elternbeiträgen Anfrage zu Folgen der Wohngeldreform

Mit der zum 1. Januar gestarteten Wohngeldreform ist die Zahl der Berechtigten deutlich angestiegen. Wie Bürgermeisterin Elvira Garbes in ihrer Antwort auf eine Anfrage der Linken-Fraktion in der jüngsten Stadtratssitzung erläuterte, führt das auch dazu, dass die Zahl von Familien mit Kindern bis zwei und über sechs Jahren, die nach den aktuellen Regelun-

gen einkommensabhängige Elternbeiträge in Tageseinrichtungen bezahlen mussten, deutlich sinkt.

Viele Familien, die bereits länger verschiedene Transferleistungen beziehen, müssen ohnehin keinen Elternbeitrag zahlen. In diesen Fällen können zudem für die Kinder Leistungen nach dem Bildungspaket des Bundes genutzt werden.

**JUBILÄEN/
STANDESAMT**

Vom 13. bis 17. Februar wurden beim Trierer Standesamt 46 Geburten, davon 19 aus Trier, keine Eheschließungen und 38 Sterbefälle, davon 23 aus Trier, beurkundet.

Mit dem Smartphone unterwegs im Netz

Veranstaltungstipps des Trierer Seniorenbüros:

- Donnerstag, 23. Februar, 14 Uhr: Beratung von SkF/SKM über Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht.
- Montag, 27. Februar, 10.30 Uhr, Sitzgymnastik 60plus.
- Mittwoch, 1. März, 15.15 Uhr: „Der Traum meiner Mutter“, Lesung zur afrikanischen Literatur mit Frauke Birtsch in der Reihe „LeseGlück“.
- Donnerstag, 2. März, 15.15 Uhr, Stadtwanderung entlang des ehemaligen Stadtbachs von Olewig/Tiergarten bis zur Porta Nigra.
- Montag, 6. März, 18 Uhr: Gesprächskreis für pflegende Angehörige.
- Anmeldung und Infos telefonisch (0651/75566) oder per E-Mail: anmeldung@seniorenbuero-trier.de.

Angebote im Rahmen des Digitalkompass-Programms im Bürgerhaus Trier-Nord (Hans-Eiden-Platz):

- Freitag, 24. Februar, 15 Uhr: Internetcafé (im Seniorenbüro).
- Montag, 6. März, 9.30 Uhr: „Mit dem Smartphone unterwegs im Internet“.
- Anmeldung: 0651/99498573 oder anmeldung@seniorenbuero-trier.de.

Ausstellung zu EKA-Diplomarbeiten

Der Diplomjahrgang des Berufsbegleitenden Kunststudiums präsentiert noch bis 26. Februar seine Abschlussarbeiten in der Kunsthalle. Zu sehen sind im Gebäude der Europäischen Kunstakademie zehn Positionen aus den Bereichen Malerei und Zeichnung sowie räumliche Installationen und dreidimensionale Arbeiten von Kerstin Farken, Gabi Herges, Christof Janik, Susanne Kasten, Annette Krämer, Elisa Annabelle Mahler, Bettina Pfirrmann, Daniela Rinaldi, Martina Schulz und Martina Winz. Eine Führung durch die Ausstellung beginnt am Dienstag, 21. Februar, 17 Uhr.

Das sechssemestrige Kunststudium schließt mit einem Diplom zum Schwerpunkt Malerei ab. Die praktischen Seminare werden begleitet von kunstgeschichtlichen Vorträgen sowie Übungen im Künstlermanagement. Ziel ist, Kenntnisse in Malerei, Zeichnung und über zeitgenössische künstlerische Positionen zu erweitern und vertiefen.

Weitere Informationen: www.eka-trier.de/studium/

Vortrag zum Foodsharing

A.R.T. Im Februar finden zwei weitere Veranstaltungen zum 50-jährigen Jubiläum des Zweckverbands A.R.T. statt:

- Mittwoch, 22. Februar, 13 Uhr: Führung im EVZ Mertesdorf.
- Donnerstag, 23. Februar, 19 Uhr: „Verwenden statt Verschenden – Mission Foodsharing“, Vortrag und Diskussion mit Petra Nievelstein.

Alle Veranstaltungen sind kostenlos. Da die Kapazitäten begrenzt sind, ist eine Teilnahme nur nach vorheriger Anmeldung möglich. Auf www.50jahre.art-trier.de werden die Termine vorgestellt. Dort ist auch die Anmeldung möglich.

TRIER Amtliche Bekanntmachungen

Rechtsverordnung über die Festsetzung von Marktsonntagen in der Stadt Trier im Jahr 2023

Aufgrund des § 12 des Landesgesetzes über Messen, Ausstellungen und Märkte (LMAMG) vom 03. April 2014 wird für die Stadt Trier folgende Rechtsverordnung erlassen:

- § 1**
- In der Stadt Trier dürfen an den Sonntagen
16. April 2023
 02. Juli 2023
 23. Juli 2023
 03. September 2023
- auf Antrag privilegierte Spezialmärkte nach § 6 Abs. 2 LMAMG und Floh- und Trödelmärkte nach § 8 LMAMG jeweils in der Zeit von 11.00 bis 18.00 Uhr festgesetzt werden. Dies gilt für das gesamte Stadtgebiet.
- § 2**
- An Marktsonntagen können mehrere Veranstaltungen nach § 6 Abs. 2 und § 8 LMAMG auf dem Gebiet der Stadt Trier durchgeführt werden.
- § 3**
- Zu widerhandlungen gegen die Vorschriften dieser Rechtsverordnung werden als Ordnungswidrigkeiten nach § 20 des Landesgesetzes über Messen, Ausstellungen und Märkte geahndet.
- § 4**
- Diese Rechtsverordnung tritt am Tage nach ihrer Verkündung in Kraft.
- Trier, den 07. Februar 2023
- Stadtverwaltung Trier
Ralf Britten, Beigeordneter
- Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter: www.trier.de/bekanntmachungen

Sitzung des Ortsbeirates Trier-Ruwer/Eitelsbach

Der Ortsbeirat Trier-Ruwer/Eitelsbach tritt am Dienstag, 28.02.2023, 20:00 Uhr, Feuerwehrgerätehaus Ruwer, Hermeskeiler Str. 12, zu seiner nächsten Sitzung zusammen. Tagesordnung: Öffentliche Sitzung: 1. Verpflichtung von Ortsbeiratsmitgliedern; 2. Einwohnerfragestunde; 3. Mitteilungen der Ortsvorsteherin; 4. Ortsteilbudget; 5. Verschiedenes

Trier, den 14.02.2023

gez. Christiane Probst, Ortsvorsteherin

Hinweis: In Umsetzung der 34. Corona-Bekämpfungsverordnung des Landes Rheinland-Pfalz vom 30. September 2022 ist darauf zu achten, dass die momentan allgemein gültigen Hygienebestimmungen und Abstandsregelungen eingehalten werden. Bitte beachten Sie die Hinweise vor Ort. Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Sitzung des Ortsbeirates Trier-Olewig

Der Ortsbeirat Trier-Olewig tritt am Donnerstag, 23.02.2023, 19:00 Uhr, Grundschule Olewig, Auf der Ayl 40, zu seiner nächsten Sitzung zusammen. Tagesordnung: Öffentliche Sitzung: 1. Mitteilungen der Ortsvorsteherin; 2. Einwohnerfragestunde; 3. Ortsteilbudget; 4. Verschiedenes

Trier, den 13.02.2023

gez. Petra Block, Ortsvorsteherin

Hinweis: In Umsetzung der 34. Corona-Bekämpfungsverordnung des Landes Rheinland-Pfalz vom 30. September 2022 ist darauf zu achten, dass die momentan allgemein gültigen Hygienebestimmungen und Abstandsregelungen eingehalten werden. Bitte beachten Sie die Hinweise vor Ort. Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Sitzung des Ortsbeirates Trier-Mitte/Gartenfeld

Der Ortsbeirat Trier-Mitte/Gartenfeld tritt am Dienstag, 28.02.2023, 19:00 Uhr, Bündnis 90/Die Grünen-Fraktionsraum, Rathaus, Am Augustinerhof, Verw. Geb. III, Zimmer-Nr. 105, zu seiner nächsten Sitzung zusammen. Tagesordnung: Öffentliche Sitzung: 1. Mitteilungen des Ortsvorstehers; 2. Einwohnerfragestunde; 3. Bebauungsplan BO 24 „Zwischen Güterstraße, Bergstraße und Kreuzweg“ – Satzungsbeschluss 4. Ortsteilbudget; 5. Verschiedenes

Trier, den 15.02.2023

gez. Dr. Michael Düro, Ortsvorsteher

Hinweis: In Umsetzung der 34. Corona-Bekämpfungsverordnung des Landes Rheinland-Pfalz vom 30. September 2022 ist darauf zu achten, dass die momentan allgemein gültigen Hygienebestimmungen und Abstandsregelungen eingehalten werden. Bitte beachten Sie die Hinweise vor Ort. Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Sitzung des Rechnungsprüfungsausschusses

Der Rechnungsprüfungsausschuss tritt am Dienstag, 28. Februar 2023, 17.00 Uhr, Großer Ratssaal, Rathaus, Verw. Geb. I, Am Augustinerhof, zu einer Sitzung zusammen:

Tagesordnung:

Öffentliche Sitzung:

1. Mitteilungen
2. Vorstellung von Vergabeprozessen

Nichtöffentliche Sitzung:

3. Mitteilungen
4. Vorstellung des Nachtragsmanagements
5. Schlussbericht 2022 des Rechnungsprüfungsamtes und des Rechnungsprüfungsausschusses
6. Berichte des Rechnungsprüfungsamtes
7. Verschiedenes

Trier, 16.02.2023

Thomas Albrecht, Vorsitzender, Mitglied des Rates der Stadt Trier

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Sitzung des Beirates für Migration und Integration

Der Beirat für Migration und Integration tritt zu einer öffentlichen und nichtöffentlichen Sitzung am 28. Februar 2023 um 18:30 Uhr im Tagungsraum Gangolf, Zimmer-Nr. 109, Rathaus, Verw. Geb. I, Am Augustinerhof zusammen.

Tagesordnung:

Öffentliche Sitzung:

1. Eröffnung
2. Berichte und Mitteilungen
3. Wir, der Beirat unserer Stadt – Mitglieder stellen sich vor
4. Vorstellung des überarbeiteten Bildungsprojekts von Netzwerkhafen Ukraine e. V. über Rassismus und Diskriminierung. Beschlussfassung über die Teilnahme am genannten Projekt
5. Vorstellung der digitalen Integrationsplattform INTEGREAT
6. Herkunftssprachenunterricht an Schulen in Trier
7. Berichte der Arbeitsgruppen: AG Homepage und AG Internationales Fest
8. Berichte aus den Ausschüssen
9. Bericht über die laufenden Sprachkurse
10. Verschiedenes

Nichtöffentliche Sitzung:

11. Berichte und Mitteilungen
12. Verschiedenes

Trier, 15.02.2023

gez. Artur Karas, Vorsitz

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Die gemäß § 35 der Gemeindeordnung für Rheinland-Pfalz erforderlichen Bekanntgaben der in den nichtöffentlichen Sitzungen des Stadtrates oder der Ausschüsse gefassten Beschlüsse sind im Anschluss an die jeweiligen Sitzungen (als Anlage) im Internet unter <https://info.trier.de/bi/> einsehbar.

Ende des amtlichen Bekanntmachungsteils

Rathaus Zeitung

Herausgeber: STADT TRIER, Amt für Presse und Kommunikation, Rathaus, Am Augustinerhof, 54290 Trier, Postfach 3470, 54224 Trier, Telefon: 0651/718-1136, Telefax: 0651/718-1138 Internet: www.trier.de, E-Mail: rathauszeitung@trier.de. **Verantwortlich:** Michael Schmitz (mit/Leitender Redakteur), Ernst Mettlach (em/stellv. Amtsleiter), Petra Lohse (pe), Björn Guthel (gut) sowie Ralph Kießling (kig) und Britta Bauchenß (bau/Online-Redaktion). **Druck, Vertrieb und Anzeigen:** LINUS WITTICH Medien KG, Europaallee 2, 54343 Föhren, Telefon: 06502/9147-0, Telefax: 06502/9147-250, Anzeigenannahme: 06502/9147-222. Postbezugspreis: vierteljährlich 27,37 Euro. Bestellungen, Adressenänderungen und Nachsendungen nur über den Verlag. Es gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Martina Drolshagen. **Erscheinungsweise:** in der Regel wöchentlich oder bei Bedarf. Kostenlose Verteilung an alle erreichbaren Trierer Haushalte. Die aktuelle Ausgabe liegt außerdem im Bürgeramt, im Rathaus-Eingang, der Wissenschaftlichen Bibliothek, Weberbach, der Kfz-Zulassung, Thyrsusstraße, und im Theaterfoyer, Augustinerhof, aus. **Auflage:** 58.350 Exemplare.

Alternative Wohnformen für die Generation Ü50

Aktuelles VHS-Programmtipps für den März



Nach dem Start des neuen Semesters beginnen bei der Volkshochschule im März viele weitere neue Kurse und Vorträge:

Vorträge/Gesellschaft:

- „Alternatives Wohnen Ü50 in Trier – Gemeinsam Wohnen und gut gepflegt alt werden“, Dienstag, 7. März, 19 Uhr, Palais Walderdorff, Raum 5.
- „Humanoider Roboter, Online-Vortrag in der Reihe VHS live, Dienstag, 7. März, 19.30 Uhr.
- „Basiswissen und Tipps zum Umgang mit der Trennungssituation“, Mittwoch, 8. März, 19.30 Uhr, Palais Walderdorff, Domfreihof, Raum 108.
- „Virtueller Ausstellungsbesuch: „Vittore Carpaccio“ in der National Gallery Washington, 8. März, 20 Uhr, Palais Walderdorff, Raum 5.
- Routenplaner Komoot für Outdoor-Aktivitäten, Samstag, 11. März, 9 Uhr, Palais Walderdorff, Raum 107.
- „Vertrauenssache Vollmacht“, , Mittwoch, 15. März, 18 Uhr, Palais Walderdorff, Domfreihof, Raum 5.

Ernährung/Gesundheit:

- Allround-Fitnesstraining, ab 6. März, 19 Uhr, Gymnastikhalle Nelson-Mandela-Realschule plus
- Indoor/Outdoor Zirkeltraining, ab 7. März, dienstags, 19 Uhr, Turnhalle Heiligkreuz.
- Autogenes Training, ab 8. März, mittwochs, 19.30 Uhr, Karl-Berg-Musikschule, Paulinstraße, Raum V 1.
- DonnerstagsPower, ab 9. März,

donnerstags, 17 Uhr, Turnhalle Heiligkreuz, Rotbachstraße.

- Bewegungs- und Entspannungsgymnastik für Männer, ab 9. März, donnerstags, 20 Uhr, Gymnastikhalle Pfalzel, Pfalzgrafenstraße 49.

EDV:

- Android-Smartphone und Tablet Grundlagen 50+, 7. bis 9. März, 9 Uhr, Palais Walderdorff, Raum 106.
- Test Maschinenschreiben am PC, Dienstag, 7. März, 20 Uhr, Palais Walderdorff, Domfreihof, Raum 106.
- EDV-Problemlösungen 50+, Freitag, 10. März, 9 Uhr, Palais Walderdorff, Domfreihof, Raum 106.

Kreatives Gestalten:

- „Lerne Deine Nähmaschine kennen!“, Einsteiger-Kurs, ab 6. März, montags, 17 Uhr, Bürgerhaus Trier-Nord, Hans-Eiden-Platz, Raum 209a.
- „Kreatives Nähen“: Taschen nach individuellem Entwurf, ab 6. März, montags, 18 Uhr, Nähraum Berufsbildende Schule EHS.
- Zwei Gitarrenkurse für Anfängerinnen und Anfänger, ab 7. März, dienstags, 18/19 Uhr, Karl-Berg-Musikschule, Paulinstraße, Raum V 4.
- Gegenständliches Zeichnen, ab 8. März, mittwochs, 19 Uhr, Atelier Ija Daubenspeck, Paulinstraße 77.
- Kreatives Schreiben – Onlinekurs, Mittwoch, 8./29. März, jeweils 19.30 Uhr, Samstag, 18. März, 16 Uhr.
- Aktzeichnen, ab 10. März, freitags, 19 Uhr, Karl-Berg-Musikschule, Paulinstraße, Raum V 4.

Weitere Informationen und Kursbuchung: www.vhs-trier.de

Stadtarchiv als Lernort

Info-Veranstaltung für Lehrerinnen und Lehrer

Das Stadtarchiv Trier stellt sich am Donnerstag, 23. Februar, 14 Uhr, für Lehrerinnen und Lehrer als außerschulischer Lernort im Haus an der Weberbach 25, vor. Es werden die vielfältigen Chancen und Formate für den außerschulischen Unterricht präsentiert. Zudem besteht die Möglichkeit des fachlichen Austauschs. Sowohl das Stadtarchiv als auch die Wissenschaftliche Bibliothek und die

Schatzkammer mit Exponaten im Status des Weltdokumentenerbes finden sich in Trier unter einem Dach und bieten so ein Alleinstellungsmerkmal für die praktische Arbeit mit Schülerinnen und Schülern.

Bei der kostenlosen Veranstaltung sind noch Plätze frei. **Anmeldungen** sind telefonisch (0651/718-1429) und per E-Mail möglich: veranstaltungenweba@trier.de

Sportevent auf virtuellem Rasen

Wirtschaftsförderung unterstützt Gaming-Turnier

Am Freitag, 24. Februar, treten Sportvereine aus Trier gegeneinander an, um den Sieger des ProLeague eFootball Masters zu küren. Eingeladen sind Sport- und Fußballvereine aus der Region, die die Welt dieses digitalen Mannschaftssports kennenlernen wollen. Das eSport-Event findet in Kooperation mit der städtischen Wirtschaftsförderung statt. Die Vereine treten in der Sportsimulation FIFA im Pro Clubs Modus an. Er bietet sich für das digitale Fußballspielen im Verein gerade deswegen an, weil jeder virtuelle Avatar durch einen menschlichen Spieler gesteuert werden kann. Somit überträgt sich das charakteristische Element des Elf gegen Elf unverändert auf das digitale Pendant. Die Mannschaft muss keineswegs nur aus aktiven Spielern bestehen. Vielmehr können alle Personen, die sich in irgendeiner Form mit dem Verein verbunden fühlen, ihn auf dem virtuellen Rasen unterstützen.

Am Turnierabend sind alle Spiele in einer Konferenzschaltung auf der Streamingplattform Twitch zu sehen. Die Moderation übernimmt Pro Clubs Weltmeister Marcel „Fitzo“ Fitzek, der

die Mannschaften mit seiner Expertise unterstützen möchte: „Ich freue mich riesig auf die zahlreichen Vereine, die ich mit meiner Begeisterung für diesen einzigartigen Modus natürlich anstecken möchte.“ Patrick Baur von esports-manager.com sieht in dem virtuellen Wettkampf eine Chance, der beliebten Freizeitbeschäftigung vieler junger Menschen eine sinnvolle Richtung zu geben: „Gaming gehört zur Lebenswelt der jüngeren Generation dazu, wodurch ein sinnstiftender Umgang mit diesem Thema in bewährten Vereinsstrukturen sinnvoll erscheint. Der digitale Rahmen ermöglicht die Integration von Menschen mit Handicaps und ein alters- und geschlechtsunabhängiges Zusammenspiel.“

Bei dem Turnier können sich die Gaming-Begeisterten aus den Vereinen vernetzen und damit einen Schritt in Richtung eines digitalen Vereinssports gehen. Zudem wartet auf das Gewinnerteam ein Trikotsatz. Anmeldungen für das Gaming-Event sind bis Mittwoch, 22. Februar, 19.30 Uhr, per E-Mail (team@esport-manager.com) möglich.